

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Einzelhefte geöffnet von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegkarte. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts durch Postbestellung. — Bezugs-Verordnungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisbibliothek, in Mainz die Kreisbibliothek, in allen Teilen der Stadt; in Koblenz die Kreisbibliothek und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Rhein-Karb. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Verleger-Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin-Wilmersdorf Wankelstr. 66, Fernspr.: Amt Hland 450 n. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 12. September 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 425. + 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Russische Angriffe bei Tarnopol unter schweren Verlusten abgewiesen. — Derzno besetzt. — Die österreichische Serethfront südlich Tarnopol zurückgenommen. — Das Dorf Alba in Litauen erstürmt. — Mißglückter italienischer Angriff am Doberdo-Plateau.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 11. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 11. September, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Derzno am Gorn ist in unserem Besitz. Bei Tarnopol versuchten die Russen in stärkerem Ansturm in die Stellungen der Verbündeten einzudringen. Der Feind wurde unter schweren Verlusten abgewiesen. Weiter südlich nahmen wir unsere Serethfront vor überlegen feindlichen Kräften auf die Höhen östlich der Strupa zurück. Nordöstlich und östlich von Buczacz verlief der Tag ruhig. Auf den Höhen westlich des unteren Sereth heftiger Kampf. Östlich der Serethmündung und an der besarabischen Grenze ist die Lage unverändert. Auf dem Kriegsschauplatz in Litauen erstürmten unsere Truppen das jäh verteidigte Dorf Alba westlich von Kossow.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Seit längerer Zeit wieder zum erstenmal entfaltete die feindliche Artillerie gestern lebhaftere Tätigkeit an der kustenländischen Front. Gegen den Südwest-Abschnitt der Hoheflähe von Doberdo ging heute nacht Infanterie in der Front Fermeo-Monte Cosich zum Angriff vor. Von überraschendem Minenwerferfeuer empfangen, fluteten die Italiener in ihre Deckungen zurück. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Düna und Njemen.

Nachdem die Russen in schneller Aufeinanderfolge die befestigten Waffenplätze des westlichen Polens an die siegreiche deutsche Armee verloren haben, legen sie das Schwergewicht ihrer erschütterten Verteidigungskraft auf das Flußgebiet zwischen Düna und Njemen. Beide Flüsse spielen daher in den Operationen deutscher und russischer Truppen gegenwärtig eine hervorragende Rolle. Der Njemen entspringt südwestlich von Minsk, durchquert — zuerst in westlicher, dann in nördlicher und zuletzt in nordwestlicher Richtung — das ganze Kriegstheater und tritt bei Sudargi auf deutsches Gebiet, wo er als Nemel der Dniepr zufließt. Innerhalb des russischen Gebiets wechselt die Breite des Flusses zwischen 40 und 400 Meter, die Tiefe von 0,50 bis 6 Meter. Mitte Dezember friert der Njemen in der Regel zu und laut Anfang April wieder auf. Gewaltige Überschwemmungen in den Frühjahrsmonaten lassen Brückenschläge während dieser Zeit ausgeschlossen erscheinen. Der Oberlauf des Njemen kann infolge seiner geringen Breite und Tiefe kaum als militärisches Hindernis angesehen werden. Der nächste Abschnitt, von der Beresina, welche jedoch nicht zu verwechseln ist mit dem gleichnamigen Nebenfluß des Dniepr, bis zur Mündung der Schara, kommt jedoch schon als ernstliches Hindernis in Frage. Er erreicht hier eine Breite von 100 bis 200 Meter bei einer Tiefe von 2 bis 4 Meter. Der Fluß wird nun auf seinem Wege gegen Grodno etwas schmaler, das Ufergelände hin und wieder steil. Gerade diese Flußstrecke im Verein mit der sich südostwärts anschließenden Schara mit ihren verflumpften ungangbaren Ufern ist von wesentlicher Bedeutung, denn sie sperrt alle von Bialostok und Brest-Litowsk heranziehenden Wege. Durch die westlichen Ausläufer dieses Sumpfgeländes hat sich die siegreiche Armee des Prinzen Leopold von Bayern bereits hindurchgekämpft. Der wichtigste, der deutschen Grenze gleichlaufende Abschnitt ist der zwischen Grodno und Kowno. Durch die Eroberung der Festungen Grodno, Kowno, Olita und die Erfüllung des befestigten ausgebauten Werks befindet sich dieser Flußabschnitt ganz in deutscher Hand. Dem letzten Njemen-Teil, von Kowno bis zur preussischen Grenze, kommt ebenso wie dem letzten Weichselabschnitt auf russischem Boden nur eine untergeordnete Bedeutung zu, denn wie dort die Weichsel, so verliert hier der Njemen, dank seiner nordwestlichen Richtung, seinen Charakter als Stromschwänke in der wichtigsten Operationsrichtung. Die zweite Stromschwänke gegen St. Petersburg bildet das Flußgebiet der Düna, von den Russen westliche Düna genannt. Auf ihrem Lauf hierfür in Betracht kommenden Lauf kann sie

als Hindernis ersten Ranges angesehen werden. Sie entspringt aus dem Seengebiet südlich der Wolga-Quellen. Bald hinter Witebsk erreicht sie eine Breite von 180 Meter, eine Tiefe von 3 Meter, bei Dünaburg 280 und 6 Meter. Bis über Dünaburg hinaus sind die Ufer im allgemeinen trocken, im weiteren Verlaufe treten häufig Sumpfstrecken heran, auch eine große Menge von Weihern und kleinen Seen erschwert in der Gegend westlich Dünaburg die Annäherung. Bei Riga erreicht die Düna die stattliche Breite von 800 Meter. Sie ist hier durchschnittlich 125 Tage im Jahre von Eis bedeckt. Brücken sind vorhanden bei: Witebsk, Polozk, Dünaburg (2), Kreuzburg und Riga (2). Die von uns eroberten Brücken bei Lennawaden und Friedrichstadt verdanken ihren Ursprung den kriegerischen Ereignissen. Am linken Düna-Ufer darf wegen seiner zahlreichen Sümpfe und Weihern an ungangbarsten angesehen werden: das Stück zwischen Düna, kurländischer Ka und dem Raaksee. Denselben Charakter besitzt das Ufergelände der zwischen Polozk und Dünaburg einmündenden Dikna.

Unsere mehrfachen erfolgreichen Übergänge im Gebiet des Njemen und der Düna beweisen von neuem, daß diese Flußschwänke kein unüberwindliches Hindernis für unser siegreiches Heer bilden.

Zur Räumung von Dünaburg und Riga.

Br. Stockholm, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) „Kowoje Wrenja“ berichtet, daß die Räumung der Stadt Düna bereits beendet sei. Auch die Eisenbahn und die Depots sind schon geräumt. In der Stadt selbst ist jedes Leben erloschen. Professor Ostrow aus Riga, der in Moskau angekommen ist, erzählt, der „Kowoje Wrenja“ zufolge über die Räumung Rigas folgendes: Schon am ersten Tag seiner Ankunft hat General Salobowski, dem die Räumung Rigas anvertraut war, alle Fabriken besichtigt und angeordnet, daß die Fabriken, z. B. die Automobilfabriken, total geräumt werden. Viele Fabrikdirektoren haben sich den Befehlen des Generals anfangs energisch widersetzt. So hat beispielsweise die russisch-baltische Waggonfabrik alles mögliche aufgehoben, um die Räumung zu verzögern. Auch die Bahnverwaltungen haben dem General Schwierigkeiten bereitet, und dies alles hat die Räumung aufgehalten. Dessenungeachtet waren am 10. August bereits 17 Fabriken völlig geräumt, so daß gegenwärtig 100 der größten Fabriken geräumt sind.

Deutsche Maßnahmen in den besetzten russischen Gebieten.

Br. Amsterdam, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet: Um die Vernichtung von Lebensmitteln in den Gebieten der militärischen Operationen zu verhindern, vertreiben die deutschen Behörden Kundgebungen, in denen gegen jeden, der Lebensmittel vernichtet oder stiehlt, in Brand setzt, strenge Strafen angedroht werden. Die Deutschen ergreifen verschiedene Maßnahmen, so viel wie möglich die Flucht der Ortsbewohner vor den feindlichen Heeren zu verhindern und raten den Flüchtlingen, ruhig auf ihren Wohnsitzen zu bleiben. Flüchtlinge aus Warschau erzählen, daß die deutschen Behörden bereits mit der Germanisierung der polnischen Hauptstadt begonnen haben, indem sie polnische Beamte durch Deutsche ersetzen.

Der politische Zweck der russischen Anstrengungen an der besarabischen Grenze.

Berlin, 11. Sept. (Zens. Bln.) An der besarabischen Grenze gewinnen, wie der „Pester Lloyd“ schreibt, die Kämpfe an Festigkeit. Es scheint, daß die Russen die besarabische Grenze mehr aus politischen als aus strategischen Gründen zu halten sich bemühen.

Die Kämpfe bei Tarnopol.

Br. Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier wird über die Kämpfe bei Tarnopol noch gemeldet: Während noch heftige Kämpfe westlich des Sereth fortbauern und bei Tarnopol noch hartnäckige russische Gegenstände abzuwehren sind, wurden im Kampfraum beiderseits letzterer Stadt schöne Erfolge erzielt. Nördlich wurde die Front beträchtlich über den Sereth vorgetrieben. Bei Ostrow, dem Knotenpunkt der Linie Kowno-Tarnopol und Tarnopol-Trembowla haben deutsche Truppen den Bogen durch Eroberung des Dorfes Duznizow wesentlich eingeschnürt. Durch diese Vorstöße längs der von Westen kommenden Bahn ist die für die Russen sehr wichtige Verbindung Tarnopol-Trembowla wohl bereits durch Artillerie unterbrochen, was nicht ohne Einfluß auf den Fortgang der Operationen sein dürfte.

Nach dem Großfürsten der Ministerwechsel.

W. T. B. London, 11. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Nach dem Wechsel im Oberkommando mehren sich jetzt die Stimmen, die den Zar drängen, auch im Ministerium Änderungen vorzunehmen. Der Petersburger Stadtrat nahm mit 84 gegen 18 Stimmen eine ähnliche, aber schärfer gehaltene Resolution an,

wie die Moskauer. Er fordert darin die Entlassung aller, die für die Mißerfolge mitverantwortlich waren und die gegenwärtig üble Lage herbeiführten. Er fordert die Ernennung von Ministern, die das Vertrauen des Landes besitzen. In der Resolution heißt es dann weiter: Rußland steht am Scheideweg. Es muß die alten Geleise verlassen und einen Weg einschlagen, der zu neuem Leben und zum Sieg führt.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Der Sieg in den Argonnen.

Telegramm des deutschen Kronprinzen an den König von Büttemberg.

W. T. B. Stuttgart, 11. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Dem König ist, wie der „Staatsanzeiger“ mitteilt, folgendes Telegramm des Kronprinzen Wilhelm zugegangen:

„Es ist mir eine große Freude, Dir wiederum melden zu können, daß drei meiner Regimenter im Verein mit drei preussischen Regimentern im Argonnerwald



mit großem Schneid und tadelloser Wirkung mehrere feindliche Stellungen im Sturm genommen haben. Hierbei wurden 2050 Gefangene, 50 Maschinengewehre und 48 Minenwerfer, eine Revolverkanone, 100 große Flügelmünzen und viel Material erbeutet. Mit allerherzlichsten Grüßen Wilhelm, Oberkommandeur der 5. Armee.“

Die Behandlung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich.

Br. Genf, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Das Pariser „Journal“ veröffentlicht heute einen Bericht über die deutschen Kriegsgefangenen in Cazaire. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Gefangenen, etwa 1000 an der Zahl, an Stelle der einberufenen französischen Arbeiter mit dem Ausladen der Kohlenberge beschäftigt werden, wofür sie bis 40 Cts. (32 Pf.) pro Tag und Mann erhalten. Die schwere Arbeit des Kohlentragens widerstrebt vielen Soldaten und manche dürften sich wohl getraut haben, sie auszuführen. Als Strafe wählte die Militärbehörde 90 Mann unter ihnen aus, von denen sie glaubte, daß sie die Anstifter seien und verschickte sie nach Parosko.

Englische Kriegsziele.

Schade, daß wir hier nicht ein Kartenmaterial beilegen können. Die „Deutsche Kolonialzeitung“ veröffentlichte vor einiger Zeit einen Vortrag, den ein Führer der britischen Imperialisten, der deutschfreundliche Sir S. Johnston, in der königlichen Geographischen Gesellschaft zu London am 24. Februar 1915 gehalten hat. Der Mann war bis dahin wirklich von angemessenen Gefühlen gegen uns befeelt, und da er somit als Vertreter von verhältnismäßig maßvollen Forderungen gelten kann, so haben seine Ausführungen den Anspruch auf besondere Geltung, zumal sie in der genannten, so hochvernehmen wissenschaftlichen Gesellschaft gemacht worden sind. Die Karten nun (mit deren Wiedergabe sich übrigens auch die „Sozialistischen Monatshefte“ ein Verdienst erworben) müssen unser höchstes Interesse beanspruchen. Die erste Karte zeigt das Afrika vom Juli 1914, also das uns allen bekannte Kartenbild. Die zweite zeigt, wie Afrika, wenn der Krieg unterblieben wäre, im Jahre 1916 ausgesehen haben könnte; die dritte, wie Afrika nach Beendigung des Krieges voraussichtlich aussehen wird. Die zweite und die dritte Karte gehören zum Interessantesten, was man sich denken kann. Auf der zweiten kommen wir nämlich überraschend gut weg. Der Kongostaat gehört fast ganz zu unserem Kolonialbesitz; im ungeklärten Zusammenhange erstreckt sich deutsches Gebiet vom Indischen zum Atlantischen Ozean; nur ein Stück am unteren Kongo bleibt belgisch, Katanga freilich, der wichtigste Teil von Belgisch-Kongo, ist zu dem englischen Südafrika geschlagen. Von Deutsch-Ost-

Afrika ist aber auch ein Keil zwischen Victoria-Nyanza und Tanganissee zu den englischen Nilgebieten gekommen, so daß eine Verbindung zwischen dem oberen Sudan und Rhodesia über den Tanganissee hinweg hergestellt ist. Frankreich hat sein Gebiet am unteren Kongo völlig eingebüßt, der größte Teil davon ist deutsch, der kleinere Teil belgisch. Löhnen fällt bis nahe an das französische Äquatorial-Afrika den Italienern zu. Man sieht also, die Engländer hatten es mit uns so übel nicht gemeint, Sir Johnston muß es doch wohl wissen, er ist ja nicht der erste Beste, er hat sogar wahrscheinlich an dieser Neugestaltung der Karte von Afrika als huzugewogener Sachverständiger der Regierung mitgewirkt. Wie kommt es nun, daß wir so reichlich bedacht werden sollten? Wäre es nicht doch besser gewesen, uns mit dem so überströmend wohlwollenden Großbritannien zu verständigen? Wer so fragt, wird sich beträchtlich wundern, wenn er hört, welche Gegenwärtige wir herzugeben gehabt hätten, um den Hauptteil von Belgisch-Kongo zu bekommen. Wir sollten — Mex und das Französisch sprechende Kongo — Belgien und das Französisch sprechende Kongo aus dem deutschen Zollverein entlassen, Portugal und Belgien ausreichend mit Geld entschädigen. Meinigkeit also. Hier kann man wirklich sagen: „Wir“ der Gedanken nicht so verdammt geistlos, man war versucht, ihn herzlich dumm zu nennen.“ Auf der dritten Karte von Afrika ist Deutschland gänzlich verschwunden, ohne Rettung, ohne Hoffnung verschwunden. Der englische Besitz erstreckt sich von Alexandria bis zum Kap ohne Unterbrechung und umfaßt somit auch Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika. Kamerun wird zwischen England und Frankreich geteilt. Togo ist englisch, das italienische Gebiet stellt sich wie auf der zweiten Karte dar. Belgisch-Kongo bleibt unverändert, auch die portugiesischen Besitzungen bleiben es. Nun aber noch etwas Merkwürdiges: auf der zweiten Karte, die zeigen soll, wie Afrika im Jahre 1916 ausgesehen haben könnte, fällt Kleinasien und Mesopotamien uns auf. Wie kommt das? Die „Sozialistischen Monatshefte“ werden wohl recht damit haben, wenn sie den Zweck der Übung darin erblicken, daß Deutschland, das in der Türkei nur wirtschaftliche Interessen verfolgt, der Vändergier verdrängt werden soll, um Mißtrauen zwischen Berlin und Konstantinopel auszulösen. Auf der dritten Tafel ist Kleinasien aufzulösen geschlagen, Mesopotamien, Südpersien, Arabien bilden die gewaltige Brücke von Britisch-Indien nach Kairo, alles strahlt in dem künftigen Rosa, womit die Engländer ihren Anteil am Globus zu bemalen pflegen. Surien gehört zu Frankreich, wie billig. Nur wir armen Schluder sollen das Zischen haben. So nebenbei wird das rote Meer ein britischer Binnensee, aber es geht ja alles in einem Hin- und Her. Nun müssen wir uns durchaus klar darüber sein, daß dies nicht etwa Phantasien eines müßigen Kopfes sind, sondern ein ernst zu nehmender Fachmann, der zweifellos mit der Regierung seines Landes die engste politische Beziehung unterhält, hat uns solches Schicksal ausgedacht. Das sind die britischen Kriegsziele, insofern es sich um die Kolonialpolitik handelt. Das sonst noch mit uns geschehen würde, wenn Großbritannien so nahe dem Ziele wäre, wie es jetzt von ihm entfernt ist, das kann man sich nach dieser Probe vorstellen.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

W. T.-B. Madrid, 11. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Gavas.) Am vorigen Freitag wurden in Sagarron 28 Matrasen des englischen Dampfers „Alexandre“ (2500 Tonnen) gelandet, der am Donnerstag von einem deutschen U-Boot 62 Meilen vom Kap Palos bei Murcia versenkt worden ist.

W. T.-B. Marseille, 11. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Gavas.) Der französische Frachtdampfer „Dude“ ist auf der Reise von Marseille nach Oran torpediert worden, die Besatzung wurde gerettet und in Oran gelandet.

Den Feinden.

Wir sollten warten, bis es euch gefällt, Doch den Gefallen taten wir euch nicht. Ihr wart ja längst und ganz und hinterhältig, Reißwoll auf schänden Überfall erpicht. Daß friedlich wir bewahren unser Können Und wohl gediehn in hellem Schaffensdrang, Das wollt' uns euer Eigennutz nicht gönnen, Darum beschloßt ihr unsern Untergang.

Gar fein und köstlich war der Plan eronnen, Und nicht und dichter hattet ihr geschickt Schon euer tüchtig Netz um uns gesponnen, Schon wähet ihr uns fest daran berstickt, Und immer dichter drum ward euer Treiben — Da hemmet endlich wir nicht länger mehr Den stillen Born: es durfte so nicht bleiben! Und auf zum Kampfe redten wir die Wehr.

Nun zieht sich furchtbar über euch zusammen, Was ihr voll arger List und zugehacht, Unvorsicht treibt eure Blut und Flamme, Gleich neue Scharen wider uns zur Schlacht, Und neue Helfer sucht ihr zu beschwören In eurer Not mit Witten und mit Drohn, Und laßt Gebiete, die euch nicht gehören, Auch gleich für sie bereit als Beute lohn.

Ohnmächtig's Untertanen freuler Loren! Reichthümlich seht ihr an euer Ziel Der Völker Glück und habt den Fluß erkoren: Inheit erwuchs aus euren falschen Spiel. Und sucht ihr gleich die Wahrheit zu verkehren, Ihr werdet damit das Verhängnis nicht; Nichts hilft euch alles Binden jetzt und Wehen — Ihr tragt die Schuld, drum trifft euch das Gericht.

S. Schumacher

Im Kattegat angehalten!

W. T.-B. Kopenhagen, 11. Sept. (Nichtamtlich.) Der dänische Amerikadampfer „United States“, der heute früh aus Amerika hier eingetroffen ist, war am Samstag voriger Woche von Engländern nach Kirkevall eingebracht worden, wo ein Oesterreicher zurückgehalten wurde. Gestern nachmittag wurde der Dampfer von einem deutschen Torpedoboot im Kattegat angehalten, erhielt aber, nachdem die Schiffs-papiere geprüft worden waren, die Erlaubnis zur Weiterreise unter der Bedingung, daß der Dampfer die letzte Strecke der Reise von Kopenhagen nach Kopenhagen erst nach Eintritt der Dunkelheit zurücklege. Der Dampfer ging vor Kullen vor Anker und setzte heute früh die Reise nach Kopenhagen fort. Er ist dies das erste Mal, daß ein dänischer Passagierdampfer im Kattegat angehalten wurde. Seit mehreren Monaten waren keine deutschen Kriegsschiffe in diesen Gewässern gesehen worden. In den letzten Tagen wurden dort wieder solche gesehen.

Deutschlands Haltung in der Unterseebootsfrage.

Ein wichtiger diplomatischer Sieg.

W. T.-B. New York, 11. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Vertreter des W. T.-B. meldet durch Funknachricht: Die „United Press“ erfährt aus Washington: Deutschlands Haltung in der Unterseebootsfrage hat in amtlichen Kreisen die größte Genugtuung hervorgerufen. Zahlreiche Beamte erklären, Deutschlands Haltung beruhe die englische Regierung des hauptsächlichsten Vorwandes für die Blockade der deutschen und der neutralen Häfen. Einige sind der Ansicht, Deutschland habe durch seine Haltung einen wichtigen diplomatischen Sieg errungen. Die britische Regierung könne kaum den unangenehmen beharrlichen Fragen seitens der Neutralen über die Gründe der Fortsetzung der Blockade antworten.

Die „Hesperian“ hatte ein Verteidigungsgeschütz an Bord!

Ein französisches Blatt bezeugt es.

W. T.-B. Lyon, 11. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Progrès“ meldet, daß der Dampfer „Hesperian“, als er Liverpool verließ, ein Geschütz an Bord hatte, welches ausschließlich zur Verteidigung dienen sollte.

Die Opfer des vernichteten Schiffes.

Rotterdam, 11. Sept. (Zens. Bl.). Englische Blätter veröffentlichen eine Liste der durch den Untergang der „Hesperian“ verursachten Opfer an Menschenleben. Die Liste weist 89 Namen auf, nämlich 8 Passagiere 1. Klasse, 4 Passagiere 2. Klasse und 4 Passagiere 3. Klasse. Der Rest gehörte der Besatzung an.

Wilson und die „Arabic“-Note.

W. T.-B. London, 11. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet aus Washington: Präsident Wilson hat mehrere Stunden mit dem Studium der deutschen Note über die Versenkung der „Arabic“ zugebracht. Bisher wurden keine amtlichen Kommentare gegeben. Man glaubt aber, daß die deutsche Regierung enttäuscht. Die Weigerung Deutschlands, Schadenersatz zu leisten, wird nicht als eine vollständige Genugtuung betrachtet, wie eine solche von Bernstorff versprochen wurde. In amtlichen Kreisen verlautet, die Vereinigten Staaten würden wahrscheinlich einwilligen, die Frage, ein wie hoher Schadenersatz zu leisten sei, dem Haager Schiedsgericht vorzulegen. Es sei aber wahrscheinlich, daß die Regierung zustimmen werde, das Prinzip, um das es sich handle, einem Schiedspruch zu unterwerfen.

Der Krieg im Orient.

Ein Fliegerkorps für die Dardanellen.

W. T.-B. Brüssel, 11. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus Genf: Zurzeit wird in Frankreich ein Fliegerkorps für die Dardanellen errichtet, das voraussichtlich aus 400 Flugzeugführern und Beobachtern bestehen wird.

Der Krieg über See.

Der Bahlfeldzug in Südafrika in vollem Gange.

W. T.-B. London, 11. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet aus Kapstadt: Der Bahlfeldzug ist in vollem Gange. Fast jeder Wahlkreis ist umstritten. Die

Nationalisten bekämpfen überall die Partei Bothas. Alle Minister nehmen an der Wahlagitation teil. Botha bereitet die Nordbezirke der Kapprovinz. Die Arbeiterpartei stellt in allen städtischen Wahlkreisen Kandidaten auf. Die Partei Bothas erstreckt die absolute Mehrheit über alle anderen Parteien.

Eine ernsthafte Schlacht an der Nordwestgrenze Indiens.

W. T.-B. London, 11. Sept. (Nichtamtlich.) Das indische Amt gibt bekannt: Infolge Unruhen im Mahmandgebiet an der Nordwestgrenze Indiens kam es am 5. September zu einer Schlacht zwischen 10 000 Mahmand und den Ausfriegern. Der Feind, der große Hartnäckigkeit an den Tag legte, wurde überall zurückgeschlagen. Unsere Verluste waren 3 britische Offiziere, 4 Mann tot, 53 verwundet und 2 vermisst. Auf Seiten der Indier wurden 31 getötet, 4 verwundet.

Die „Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel: Unter gewöhnlichen Umständen hat ein Aufstand an der indischen Grenze nicht allzu viel zu bedeuten. Zurzeit aber wäre ein Grenzdurchbruch zweifellos eine sehr ernste Angelegenheit. Indische Truppen stehen in Ostafrika, Ägypten, an den Dardanellen und in Frankreich: keine Kleinigkeit für ein Land, dessen Garnison klein ist und das für Patrouillen an allen Grenzen sorgen muß.

Der Fall Dumba.

Während zwei große Nationen auf dem europäischen Festland, deutsche und irische Vereinigungen in den Vereinigten Staaten, ihrer Entrüstung über die Waffen- und Munitionslieferungen der Union an unsere Feinde fortgesetzt Luft machen, während Herr Wilson seit Monaten schon mit Protesten gegen dies unaufrichtige Geschäft bedacht wurde und selbst eine darauf bezügliche amtliche Note von seinen Oesterreich-Ungarn einsteden mußte, wird dieselbe Regierung von Washington aus aufgefordert, ihren beglaubigten Vertreter zurückzuberufen. Stehen diesem Ersuchen in der Geschichte der diplomatischen Vertretungen schon an und für sich erfreulicherweise nur Einzelfällen gegenüber, so wird dieser Vorfall noch interessanter beleuchtet, wenn wir etwas mehr von den Gründen erfahren, die für dieses Ersuchen Voraussetzung waren.

Herr Dumba hat Woche für Woche und Monat für Monat mitansetzen oder Hören müssen, wie nicht nur ganze Schiffsladungen tödender Kriegsinstrumente von den großen Stahlwerken und Munitionsfabriken Amerikas an die Feinde seines Vaterlandes geliefert wurden, mit Leid und Sorge mußte er sich vergegenwärtigen, wie viele Hunderte braver Kämpfer aus Oesterreich und Ungarn und Deutschland durch die amerikanische Munition schwer verwundet oder gar gänzlich vernichtet wurden, er mußte auch mit bangen Herzen zuhören, wie selbst seine eigenen Landsleute in den harten Froddienst der Herstellung von Munition gepreßt wurden, die ihre Brüder, Söhne oder gar Väter zugrunde richten sollten. Ist es da ein Wunder, daß in Herrn Dumba viel Bitternis entstand, und daß er zuletzt auf Mittel und Wege sann, um diesem gottlosen Kriegsgeschäft ein Ende zu bereiten, oder, wenn er es nicht gänzlich verhindern konnte, so eine Verzögerung in der Herstellung herbeizuführen. Dazu erschien ihm eine Warnung an seine Landsleute am geeignetsten, indem er sie gleichzeitig auf die strafrechtlichen Folgen ihrer Arbeit hinwies, die sie, wenn sie je wieder in ihre Heimat zurückkehrten, mit Zuchthaus büßen müßten. Aus dem Vorgehen des deutschen Botschafters hatte er geschlossen, wie erfolgreich dieser gewesen war, um die Deutschen von dem nichtwürdigen Verdienst abzuhalten und so übergab er einem vertrauenswürdigen amerikanischen Journalisten bei dessen Reise nach Europa einen versiegelten Brief an die Wiener Regierung, in dem er von Herrn Durian die Billigung seines Vorhabens erbat. Der Journalist ward von den Engländern abgefangen. So kam die Absicht des Herrn Dumba, Arbeiterbörsen und Unterstützungskassen für die aus der Munitionsherstellung herausgenommenen österreichisch-ungarischen Arbeiter zu errichten, an den Tag. Dieses Vorhaben ward ihm von Herrn Wilson zur Tadelsünde angerechnet. Obwohl er freimütig be-

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unserem zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatter.

Die Erstürmung von Grodno.

II.

Wir übernachteten auf einem Heuboden, der nur den einen Fehler hat, daß ihm jedes Feuer fehlt, auch ein paar Bretter, so daß der Nachwind über unsere Köpfe streicht. Gegen 3 Uhr wird es sehr kalt, um 4 Uhr begannen wir uns fertig zu machen. Wir wuschen uns in der Lohöfna, die klaren Wasser führt. In den Wäldern hängt goldglitzerndes Morgenlicht und tropft auf die Wiesen nieder.

Dicht an der Straße vor den ersten Häusern der Vorstadt stehen zwei Batterien, Handbigen und Kanonen, und feuern ununterbrochen. Zielrichtung Fort 7 und der Bahnhof und die Kasernen von Grodno.

Der Lärm des Feuergefechts in der Stadt selbst dringt herüber. Durch eine Nebenstraße gehe ich in der Richtung des Njemen. Die russischen Granaten suchen die Stadt ab. Die Ponton-Brücke ist unter dauerndem Schrapnellfeuer. Ich sitze auf einer Bank, und über der Straße kreuzt sich die Flugbahn der gegenseitigen Artillerie. Nur gerade dieser Straßenteil wird von den Russen vorläufig nicht gesucht. Aus einem Hause ein wenig rückwärts schrillen plötzlich Frauenstimmen, und ein lautes schütterndes Rinderweinen hebt an. Eine russische Granate hat eingeschlagen und zwei Frauen verletzt. Gifflerweisse gellen. Der immer stärker einsehende Kanonen donner überdröhnt alles, der hohe zerreißende Ton der Kanonen mischt sich mit dem dumpfen Knall der Handbigen und dem Singen der niedergehenden russischen Geschosse. Das Geräusch des Maschinengewehrfeuers klingt tausendfach gedrohen und zurückgeworfen aus der Stadt herüber. Bogagen kommen eilig zurück, Munitionskolonnen traben vorwärts.

Ich gehe bis zur Brücke und benutze einen Augenblick, da das russische Feuer aussetzt, in die Stadt hinüberzugehen.

Ein paar Pferde von den Kolonnen liegen am Wege, Augespuren, zerbrochenes Glas überall. Als ich auf dem Paradeplatz komme, ist es im Augenblick etwas ruhiger. Zwei Infanterie-Kompagnien haben die Gewehre zusammengelegt und hocken an den Häusern. Auf dem sauberen Schmutzschlamm blühen die Herbstrosen. Sonne glänzt über dem geschorenen Rasen. In der Apotheke drängen sich unsere Leute und kaufen Seltnerwasser. Ab und zu drückt sich ängstlich ein Einwohner an den Häuserfronten entlang. Aus einem Hochturm steigt eine kleine rote Feuerfahne, gerade die Spitze ist von einem Schrapnell gefaßt worden. Unsere Leute sind ruhig und sicher, schleppen von einem Bäcker das schöne weiße Brot. „Dido Luft!“ Was weiter? Dido Luft kennen sie. Weißes Brot ist feltener.

Wir fällt ein, daß ich seit langem nichts gegessen habe. Ich gehe in ein Hotel „Europäer“. Der Wirt ist in einer der hinteren Stuben, er will mir einen Tisch im Keller beden. „In einer Stunde können Sie Hühner haben!“ „Schön, aber doch lieber im Speisesaal.“ „Wird es bald vorbei sein?“ „Glaube schon!“ „Ein schlimmer Tag für Grodno.“

Ich gehe an die Bahnhofstraße, da steht ein Feldgeschütz und rechts und links auf Tischen postiert ruhen Nachhingenewehe. „Eben sind die Russen auf hundert Meter heran gewesen“, sagte der Offizier am Geschütz. Die lange, grade Straße entlang liegen die dunklen Körper der Gefallenen. Ein zerbrochenes Gebäude aus rötlichen Steinen bildet den Abschluß, da sieht man russische Soldaten über die Straße laufen.

Aus den Gärten um das Gouvernementsgebäude wurde vor einer halben Stunde noch gefeuert, da links heraus schossen sie. Aus dem kleinen Haus da auch. Granaten mit Verzögerung auf 30 Meter hinein, als sie sich nicht ergeben wollten.

Ich blicke hinüber zu dem zweiflügeligen, lichten Haus, in dem Kaiser Sigismund gewohnt haben soll. Das Haus

fannte, wurde er von der Washingtoner Regierung befauldet, eine Bedrohung der Industrien amerikanischer Bürger und Zerstörung eines gesetzmäßigen amerikanischen Handels betreiben und sich vor allem auch eines amerikanischen Bürgers bedienen zu haben, der infolge seines neutralen Vosses jederzeit Durchgang durch die feindlichen Linien hatte. Darum auch die amerikanische Note an die Donaumonarchie, in der Herr Dumbas Zurückberufung gefordert wird.

Aber ist, was Herr Dumba tat, wirklich so auffeherregend und so zersetzend wirkend, daß seine Gegenwart als Vertreter des Kaiserstaates nicht länger erwünscht sein könnte. Was er beabsichtigte, sollte heute jedes guten Österreicher, Ungarn und Deutschen Wille drüber überm großen Reich sein. Jeder sollte sich mit Händen und Füßen gegen eine Arbeit wehren, die den Tod unzähliger seiner Brüder und Landsleute herbeizuführen geeignet ist. In dem großen weiten Lande ist genug Raum und genug Gelegenheit, um auch andere Arbeit zu finden. Es ist ungeheuerlich zu wissen, daß diese Arbeiter an den sieben Tagen der Woche Tag für Tag zwölf Stunden schweigen müssen, um im Afford die Munitionsherstellung zu bewältigen. Herr Dumba mag möglicherweise in der Wahl seiner Mittel, um zum Ziele zu gelangen, nicht ganz klug und weise gehandelt haben, aber die Beweggründe, aus dem heraus er es zu erreichen hoffte, waren edel und lauter. Das mag wohl auch der amerikanischen Regierung bewußt sein, weil sie am Schluß der Note noch davon spricht, daß sie ungeachtet des ihrerseits notwendig erachteten Vorgehens doch die freundschaftlichen und heralichen Beziehungen zu der Donaumonarchie aufrecht zu erhalten wünscht. Herr Dumba mag taktisch gefehlt und über das Maß dessen, was einem Manne in seiner Eigenschaft als Diplomat erlaubt ist, hinausgegangen sein, aber moralisch verurteilt wird und darf man ihn nicht. Darin werden auch wir uns einig wissen können mit allen rechtlich denkenden Menschen. Die Donaumonarchie wird ihrerseits gewiß mit einer Gegennote antworten, aber sie wird gerade gegenwärtig, wo es weit Wichtigeres zu tun gibt, ihre Beziehungen zu den Vereinigten Staaten fortsetzen und einer späteren Zeit weitere Erklärungen vorbehalten. Sie wird aber auch Herrn Dumba Gerechtigkeit und Milde widerfahren lassen, denn das Motiv, aus dem heraus er handelte, war über jeden Tadel erhaben.

Dr. A. H.

Ein Brief des Gesandten:

Dr. Rotterdam, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Der „Chicagoer Herald“ veröffentlicht, wie der Berichterstatter der „Daily Mail“ mitteilt, den Inhalt des Briefes, den Dr. Dumba an den Baron Burian gerichtet hat. Er lautet: New York, 20. August 1915.

Eure Exzellenz!

Gestern hat der Generalkonsul v. Kurber das hierbei eingeschlossene Memorandum des Chefdelegierten des bekannten „Spandablag“ über die Vorschläge, Streiks in den Stahl- und Munitionsfabriken von Schwab zu verhindern und auch im mittleren Westen hervorzurufen, erhalten. Dr. Archibald, der Kurer Exzellenz gut bekannt ist, reist heute um 12 Uhr an Bord der „Rotterdam“ nach Berlin und Wien. Ich kenne diese seltene und sichere Gelegenheit, um diesen Vorschlag Kurer gütigen Erwägung anzupfehlen. Ich habe den Eindruck, daß mir die Anfertigung von Munition bei Vethlehem und im mittleren Westen monatelang verhindern, wenn nicht vereiteln können, was nach der Meinung des deutschen Militärattachés von großer Bedeutung ist und vollauf die Kosten, die hierdurch entstehen, wieder gut macht. Aber selbst wenn es nicht zu Streiks kommt, ist es wahrscheinlich, daß wir unter dem Druck der Krisis günstigere Arbeitsbedingungen für unsere armen und gedemütigten Landsleute erzwingen können. In Vethlehem arbeiten gegenwärtig die weißen Sklaven 12 Stunden am Tag und 7 Tage in der Woche. Alle schwachen Arbeiter gehen daran zugrunde oder werden schwindlich. Was die geübten deutschen Arbeiter unter ihnen betrifft, so wird für ihren Unterhalt gesorgt werden. Außerdem ist eine private deutsche Arbeiterbörse eingerichtet worden, die den Personen, die freiwillig ihre Stellung aufgeben,

Arbeit verschafft. Die Börse arbeitet bereits gut. Ich erlaube Eure Exzellenz, die Güte zu haben, bezüglich dieses Briefes per drahtloses Telegramm antworten zu wollen, ob Em. Exzellenz die Billigung erteilen.

Gezeichnet Dumba.

Die Neutralen.

Eine Botschaft Nuanjschikais zur Frage der Wiedererrichtung des chinesischen Kaiserreichs.

W. T.-B. Berlin, 11. Sept. (Nichtamtlich.) Der hiesigen chinesischen Gesandtschaft ist folgende Botschaft des Präsidenten der chinesischen Republik, die von dem Unterstaatssekretär Yang am 8. September 1915 dem als Li fa Juan fungierenden Staatsrat überbracht wurde, übermittelt worden: Es sind nunmehr vier Jahre verfloßen, seitdem ich von dem chinesischen Volk mit dem Amte des Präsidenten der Republik betraut worden bin. Während dieser arbeitsreichen Jahre habe ich gefürchtet, daß mein Können der Aufgabe nicht gewachsen wäre. Ich habe mein Amt unter Sorgen und Zweifeln ausgeübt und habe den Zeitpunkt vor Augen gehabt, wo mir gestattet sein würde, mich vom Amte zurückzuziehen. Aber so lange ich mein jetziges Amt inne habe, ist es meine unabänderliche Pflicht, und ich trage die Verantwortung dafür, für Land und Volk zu sorgen. Es ist meine besondere Aufgabe, die republikanische Regierungsform zu stützen. Kürzlich haben sich zahlreichere Bürger aus den Provinzen an das Li fa Juan mit Eingaben gewandt und daselbst gebeten, die bestehende Regierungsform zu ändern, ein Umstand, der an sich mit meiner Stellung als Präsident unvereinbar ist. Aber da das Amt dem Präsidenten vom Volke übertragen ist, hat daselbst auch das Recht, eine Änderung der Regierungsform zu verlangen. Da das Li fa Juan ein unabhängiges Organ und als solches keinen äußeren Einflüssen unterworfen ist, möchte ich, streng genommen, weder dem Volke noch dem Li fa Juan gegenüber meiner Meinung Ausdruck verleihen. Nun führt aber jede Änderung in der Regierungsform einen gründlichen und wesentlichen Wandel bezüglich der Verwaltung herbei. Daher habe ich das Empfinden, daß ich als oberster Verwaltungsbeamter, selbst auf die Gefahr hin, daß meine Beweggründe falsch aufgefaßt werden, nicht schweigen darf. Es ist klar, daß eine Änderung der Regierungsform eine derartige gewaltige Umwälzung in der gesamten Organisation des Staates nach sich zieht, daß diese Frage der eingehendsten ernstesten Erwägung bedarf. Wenn über eine solche Umwandlung vorläufig ein Entschluß gefaßt würde, könnte es nicht ausbleiben, daß sich schwere Hindernisse in den Weg stellen würden. Es ist daher meine Pflicht, die jetzige Lage im allgemeinen unerschütterlich zu erhalten angesichts dessen, daß die vorgeschlagene Änderung den Verhältnissen des Landes vielleicht nicht recht entsprechen würde. Es ist jedoch klar, daß die Eingaben der Bürger von den obersten Beweggründen diktiert sind; sie wollen den Bestand des Staates festigen und sein Ansehen stärken. Wenn die Ansicht der Mehrheit des chinesischen Volkes bekannt sein wird, wird sich sicherlich eine befriedigende Lösung finden lassen, um so mehr, als eine Verfassung der Republik zurzeit unter Berücksichtigung der Verhältnisse unseres Landes in Vorbereitung ist. Ich richte hierauf Ihre Aufmerksamkeit, meine Herren vom Li fa Juan.

Im nächsten Monat werden sich vier Jahre vollenden, seit im Reiche der Mitte die Revolution ausbrach und in ihrem Gefolge fast über Nacht die ganze chinesische Kaiserherrlichkeit hinwegfegte, bis eines Tages Nuanjschikai, ehemals als Ratgeber vom chinesischen Kaiserhofe verbannt, zum lebenslänglichen Präsidenten gewählt wurde. Damit war eigentlich die Republik China begründet, in ihren Fugen und Ecken jedoch hat es seitdem doch noch manchmal gekracht. Schwer und schädigend waren die Stürme der Kleineren und großen Kuffanden, die bald im Süden, bald im weiteren Norden dahindrauften. Zur Ruhe ist die Republik also eigentlich noch nie so recht gekommen. Auf der einen Seite standen sich ferner die monarchischen und die republikanischen Bestrebungen gegenüber, obwohl das Volk das Heil des Landes in der republikanischen Staatsform erblickt und sich dabei glücklich fühlt.

Aber Nuanjschikai ist fast seit Regierungsantritt mehr als Hoher Präsident gewesen. Er, der nicht den Titel eines Kaisers führte, war in der Tat ein Herrscher, der es auch trotz diktatorischer Gewalt verstand, sich die Zuneigung des kleinsten Mannes zu gewinnen. Oft schon sind Gerüchte aufgetaucht,

die davon sprachen, daß China auf dem besten Wege sei, wieder ein Kaiserreich zu werden, und Nuanjschikai solle der Kaiserwähler auch für diesen Voss sein. Rein äußerlich betrachtet, würde er dieser eigentlich mehr formellen Auserwählung wohl gerne zustimmen, aber um des großen Volkes willen, das die Republik stützt, widerstrebt er anscheinend doch. Seit Juli dieses Jahres ist nun ein Verfassungsausschuß, bestehend aus Regierungs- und Volksvertretern, an der Arbeit, um dem Lande eine feste und endgültige Konstitution zu geben. Was diese Körperschaft beschließen wird, dem wird Nuanjschikai sich jedenfalls auch fügen, wenn er selbst vielleicht auch den Zeitpunkt für einen Systemwechsel noch nicht für gekommen erachtet. Aber der chinesische Diktator ist von jeher klug gewesen, er wird auch, wenn ihm die Kaiserkrone angetroffen wird, den Schein zu wahren wissen und sich dem Willen des Verfassungsausschusses beugen. Dann wird er Kaiser sein und China am längsten zu den Republiken gezählt haben.

Erzbischof Dalbor leistet dem König von Preußen den Treueid.

W. T.-B. Berlin, 11. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Reichsang.“ meldet: Dem durch päpstliches Breve vom 20. Mai 1915 zum Erzbischof von Gnesen-Posen ernannten bisherigen Domherrn Dr. Edmund Dalbor ist vom Kaiser durch Urkunde vom 11. September die landesherrliche Anerkennung erteilt worden. Der Kaiser nahm heute mittag im Großen Hauptquartier dem vorgeschriebenen Eid des Erzbischofs Dalbor entgegen. Der Erzbischof wurde dem Kaiser vom Minister der geistlichen Angelegenheiten vorgestellt. Er sprach dem Kaiser seinen Dank für die ihm bewiesene Huld aus, legte das Gelöbniß der Treue ab und leistete folgenden Eid:

Ich, Edmund Dalbor, ernannt zum Erzbischof von Posen-Gnesen, schwöre einen Eid zu Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, auf das heilige Evangelium, daß, nachdem ich auf den erzbischöflichen Stuhl Gnesen-Posen erhoben worden bin, Seiner königlichen Majestät dem König von Preußen, Wilhelm, als meinem allergnädigsten König und Landesherren, treu, gehorsam und ergeben zu sein, Schaden und Nachteile verhüten und besonders dahin streben will, daß ich in den Gemüthern der meiner bischöflichen Leitung anvertrauten Geistlichen und Gemeinden die Geminnung der Ehrfurcht und Treue gegen den König, die Liebe zum Vaterland, den Gehorsam gegen die Geseze und alle jene Tugenden, die im Christen einen guten Untertanen bezeichnen, mit Sorgfalt gepflegt werden, und daß ich nicht dulden will, und daß ich keine Gemeinschaft oder Verbindungstreife, sei es innerhalb oder außerhalb des Landes unterhalten will, welche der öffentlichen Sicherheit gefährlich sein könnten, und will, wenn ich erfahren sollte, daß in meiner Diözele oder anderwärts Anschläge gemacht werden, die zum Nachtheil des Staates gereichen könnten, hiervon Seiner Majestät Anzeige machen. Ich verspreche, dieses alles um so unverrücklicher zu halten, als ich gewiß bin, daß ich mich durch den Eid, welchen ich Seiner päpstlichen Heiligkeit und der Kirche leistete, zu nichts verpflichtet, was dem Eid der Treue und Untertänigkeit gegen Seine königliche Majestät entgegen sein könnte. Alles dieses schwöre ich, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium. Amen.

Der Kaiser schloß den feierlichen Akt mit folgenden, an den Erzbischof gerichteten huldvollen Worten: „Ich habe mich dem Erzbischof persönlich zu empfangen, um das eidlische Gelöbniß der Treue, das Sie soeben abgelegt haben, selbst entgegenzunehmen. Wenn ich nach dem allzu schnellen Hinscheiden des Erzbischofs Wikowski meine Zustimmung zu Ihrer Berufung auf den erzbischöflichen Stuhl Gnesen-Posen gegeben habe, so ist dies in dem Wunsche geschehen, daß Sie als ein guter Hirte der Ihnen anvertrauten Seelen in den Gemüthern der Geistlichen und Diözesanen den Geist der Ehrfurcht und Treue gegen mich und mein Haus, der Achtung vor den Gesezen des Landes, des Gehorsams gegen die von Gott geordnete Obrigkeit und der Eintracht unter den deutschen wie polnischen Bewohnern der Diözele pflegen und nähren, auch mit besonderem Eifer sich die Verpfändung vorhandener Gegenstände angelegen sein lassen werden. Ich halte mich überzeugt, daß Sie in der in Ihrem Treueid abgelegten Gesinnung zum Segen für Staat und Kirche und zum Heile unseres Vaterlandes ihr Amt führen werden. Ich habe Ihnen deshalb gern meine landesherrliche Anerkennung erteilt.“

der überfliegenden Granaten und das Plaken der Schrapnells wird das Ohr nicht mehr gewahrt, so daß ich mich fast wundere, wie ein Soldat an die Brust saßt und seitwärts gegen eine Wand stürzt und ein Jüwelist den Arm sinken läßt und zu schreien anfängt. Die Tragbahre wird gebracht.

Die lagernden Truppen, die Mitte des Platzes vor dem Gebäude halten, ziehen sich in eine Seitenstraße.

Ich gehe durch den Palast, der voll ist von Kunstwerken, schönen, geschmackvollen Möbeln, Bildern, Tischchen, eingeleiteten Schränken. Ein paar lichte Zimmer, die ganz englisch anmuten, gehören sichtlich der Kaiserin. In dem großen Empfangssaal, dessen Parkett spiegelnde Reflexe wirft, steht ein riesiger ausgestopfter Auerskier aus dem Walde von Bjelewest. Das Licht dringt von zwei Seiten in den Saalraum. Dicht beim Fenster liegen zwei Russen. Sie liegen, als ob die Kugel sie eben getroffen hätte, der eine hält noch das Gewehr, der andere ist darnüber wie im Sprung zum Fenster auf das Gesicht gefallen. Ein roter Streifen zieht sich auf dem Sternmuster des Bodens.

Inzwischen sammeln sich die Truppen zum konzentrischen Vormarsch. Eingend marschieren sie durch den besetzten Stadtteil. Ich gehe in das Hotel, schnell meine bestellten Vissen zu essen, finde einen anderen Tisch noch von ein paar Offizieren besetzt, und unter dem fortwährenden Dröhnen der Geschütze wird am weingedeckten Tisch „serviert“. Das russische Feuer auf die Stadt hört währenddem allmählich gänzlich auf, unsere Batterien, die jetzt dicht am Rjemen stehen, haben allein das Wort.

Gewehrfeuer hallt herüber. Kurz, Detonationen folgen in immer kürzeren Zwischenräumen. Man hört den Einschlag der Granaten. Der Bahnhof wird gestürmt. Von den Kasernen muß Haus bei Haus mit dem Bajonett genommen werden. Eine Heldentatung der stürmenden Landwehrtuppen, die auf den heißen Tag von Grodno stolz sein dürfen!

Es wird wieder dunkler, der zweite Abend in Grodno

beginnt. „Was soll werden?“ Niemand weiß, wie weit wir sind. Die Reservisten stehen und warten. Geduldig, still. Auf dem Paradeplatz treffe ich bei dem Hin und Her, bei der Spannung, die keine Ruhe zum Sitzen oder Stehen läßt, auf den Regimentskommandeur eines ostpreussischen Regiments. Ich habe den Oberleutnant in den dreißigsten Tagen vor Gumbinnen gesehen, dann dem Vormarsch während der Winterschlacht. „Ich hatte schon zweimal recht, wie?“ ruft er mir zu. „Komme überm Hund, komme überm Schwanz. Im übrigen haben wir den Bahnhof und die Kasernen, unsere Truppen sind bis zum Bahndamm durch.“

Auf dem Wege höre ich, daß das Gouvernementsgebäude brennt. Ich muß doch vorbei. Ein dünner Wasserstrahl plätschert auf einen Flügel, der leicht glimmt, viel Gefahr scheint nicht zu sein.

Die Straße am Bahnhof entlang liegen die russischen Toten. Von den Kasernen her flamm immer neuer Feuerchein auf. Es riecht nach Brand und Blut. Man kann in dem Wirrwarr von Eisenblechen, Drähten, Uniformen, Gewehren nicht mehr weiter, zumal die Dunkelheit bald alle Umrisse verschluckt. Durch die dunklen, menschenleeren Straßen stolpere ich in die Stadt zurück, die wir nun seit und ganz besitzen. Ein Offizier sagte mir, daß Fort VI und VII seit drei Stunden gefallen ist.

Aber die Stadt scheint zu brennen. Aus der Mitte steigt roter Qualm hoch. Das Gouvernementsgebäude brennt jetzt in hellem Flammen. Funkenregen fliegen proffend zum Himmel, der größte Teil des Schlosses ist ein Flammenmeer. Ein paar Soldaten stehen und sehen in das Funkenspiel. An einem der kleinen Häuser auf der andern Seite des Platzes sitzt ein Landwehmann auf der Schwelle. Er spielt unheimlich mit allem, was um ihn vorgeht. Rundharmonika.

„Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann, hab' dich von Herzen getraut, Das glaube mir...“

Sein härtiges Gesicht, vom roten Schein überstrahlt, ist ganz verflärt und verfunken, und nach dem Wässern und harten Tag, kringt mir der Abend in dem weichen Kon des Volkstheaters aus. Noch im Halbschlaf sehe ich das gute alte deutsche Gesicht, das die Welt vergrüßt und die Schwere und die Not in Gedanken an die zu Hause. Für sie mach' Grodno-ober, für die geht's weiter, immer weiter, und Semowoh und Siegesfreude mischen sich zu zitterndem Kon. In den ersten Halbschlaf aber dröhnen schon wieder die harten, taufesten Schritte der vorbeimarschierenden Regimenter, die kein Ende nehmen wollen.

Rolf Brandt, Kriegserichterstatter.

Aus Kunst und Leben.

Bildende Kunst und Musik. Mit Genehmigung des Kaisers werden zugunsten des roten Kreuzes im Laufe des Monats September im Reichthum des Kunstgewerbmuseums zu Berlin aus der, von König Friedrich Wilhelm IV. angelegten Sammlung von Aquarellen etwa 600 ersteletere Mäler öffentlich ausgestellt. Die 6600 Aquarelle umfassende Sammlung bildet einen kostbaren Schatz der königlichen Hausbibliothek im Berliner Schloß. Die ausgewählten Mäler werden im wesentlichen nach den Urtheilen des Darzustellenden geordnet sein, so daß Ansichten von Alt-Berlin, Potsdam, Wien und München die Hauptgruppen bilden. Aufnahmen von historisch oder künstlerisch bedeutenden Bauten aus Italien, Spanien und dem Orient werden sich antreiben, ferner Landschaften aus Bayern und dem Ostseerumgebiet. Einzelne Künstler, wie Adolf Hildebrandt mit 52 Aquarellen aus seiner besten Zeit, und Theodor Hofmann, der bekannte Berliner Miniaturer, werden in geschlossenen Gruppen zur Ansicht gelangen.

Die „Gemma“ erfährt aus Mantua, daß in der prächtigen Eingangshalle der Albertina Wandmalereien aus dem 18. Jahrhundert entdeckt worden sind, die Correggio zugeschrieben werden.



Original-Dose (verkleinert).

„Pinofluol“ Fichtennadel-Kräuter-Bäder

in **Tabletten**

erfrischen den Körper — stärken die Nerven,
unentbehrlich für Rekonvaleszenten.

Besondere Vorzüge der Tabletten-Form:

Kein Zerschneiden der Flaschen. — Kein Verschütten der Flüssigkeit.
Kein Beschädigen der Wannen. — Bequem für die Reise.

„Pinofluol“-Bade-Tabletten sind im Gebrauch
Sr. Kaiserlich. Hoheit des Deutschen Kronprinzen.



Schutzmarke.

Wer „Pinofluol“ in Tabletten regelmässig als Badezusatz verwendet, übt nach Aussage bekannter Autoritäten die denkbar beste Körperpflege aus.

Dose mit 12 Tabletten (ausreichend für 12 Bäder) **Mk. 3.** — zu beziehen durch Apotheken, Drogerien, Parfümerien.
Wo nicht zu haben, wende man sich direkt an die Fabrik.

Gutachten:

Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug der täglich bei uns einlaufenden Gutachten wieder. Die Originale können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Von den in neuester Zeit in Aufnahme gekommenen Fichtennadelbädern habe ich mit besonderer Vorliebe das Fichtennadelkräuterbad verordnet, wie es mit Hilfe der „Pinofluol“-Tabletten hergestellt wird.

Die „Pinofluol“-Tabletten enthalten die wirksamen Bestandteile der Fichtennadelsprossen und anderer edler Koniferenarten, außerdem die Extrakte und Wurzeln, die seit altersher zur Körperpflege verwendet werden. Zur Herstellung eines Bades wirft man eine Tablette in das Badewasser; diese löst sich sofort auf und erzeugt ein Bad von außerordentlich angenehmem Duft frischer Nadelhölzer und schöner Fluoreszenz.
Dr. med. Bruck, Berlin.

Ich bitte um Zusendung von weiteren 3 Dosen „Pinofluol“-Tabletten. Kann Ihnen nur sagen, daß die „Pinofluol“-Tabletten geradezu „wunderwirkend“ sind und allseitig Anklang gefunden haben.

Albert Glass, Pharmaceut am Reserve-Lazarett Essen.

Die „Pinofluol“-Bade-Tabletten sind so wohltuend und erfrischend, daß ich sie nur jedem Künstler empfehlen kann — nach langen, großen Proben auf den staubigen Bühnen eine Wohltat!

Eva Plischke-von der Osten, Kgl. Sächs. Kammersängerin, Dresden.

Von Ihren „Pinofluol“-Bade-Tabletten sind meine Herren außerordentlich entzückt.

Stabsarzt Dr. Töpfer, Chef der Sanitäts-Kompagnie.

Ihre „Pinofluol“-Bade-Tabletten habe ich direkt ideal gefunden, ausgezeichnet erfrischend. Ich habe dieselben selbst, als auch in meiner Praxis mehrfach erprobt und zwar stets mit glänzendem Erfolge.

Dr. Fr. Donath, Leipzig.

Man verlange ausdrücklich „Pinofluol“ in Tabletten und weise Ersatzpräparate, die als ebensogut bezeichnet werden, zurück.

Gratismuster und aufklärende Broschüren, sowie weitere Gutachten durch die

Telegramm-Adresse:

Weltbekannt Frankfurt/Main.

Pharmakon-Gesellschaft, Chemische Fabrik, Frankfurt am Main.

Fernsprecher:
Amt Hansa 297.

Bei Haut- und Harn-Leiden!

Lesen Sie meine Broschüre „Gift- und Kräuterkuren“. Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 221, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.



J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser. 861

Telegramm!

Katie

Loisset

kommt nach Wiesbaden!

Umzüge mittels neuester Patent-Möbelwagen
Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.,
Adelheidstrasse 44. — Fernsprecher 1048.
Geschultes Personal vorhanden. 904

In vornehmem, sehr ruhigem Hause

(Villa), keine Pension, Elektrische bis Kurhaus fünf Minuten, gegenüber Kurpark, sind in erster Etage drei elegant möblierte, sonnige Zimmer zu vergeben. Gedeckter Balkon, Bad, Zentralheizung, **erstklassige Verpflegung** mit Berücksichtigung spezieller Wünsche. Offerten: Anfr. u. E. 382 an Tagbl.-Verl.

Jackenkleider!

Dieses Angebot in blauen Jackenkleidern, ein Vorläufer meines Herbst-Angebots, aus weidwolligen Modestoffen wie Gabardine, Rauhkörper, Glanzstoffe in marine, braun, lila, grün, maukwurf soll einen Einblick gewähren, wie günstig diese Abteilung der neuen Saison entgegen steuert.

Die Ansprüche, die Sie beim Kauf eines Jackenkleides stellen, werden noch durch dieses Angebot übertroffen.

So biete ich z. B. äusserst wohlfeil an:

Jackenkleid aus blauem Cheviot, Serge, Kammgarn auf Seide in Blusen- u. Jackenform für **36⁰⁰**

Jackenkleid aus Gabardine, Foule, Rauhkörper, ganz mod. Machart, auf Seide mit weitem Rock in Glockenform **62⁰⁰**

Jackenkleid in vornehmer Modell-Art in festen Formen auf reinseidenem Futter mit Tressengarn, nur Atelier-Arbeit 98,00, **85⁰⁰**

Zirka 120 St. Covercoat-Paletots, lang halbschwer, wunderbare Qualitäten eine seltene Gelegenheit für den Herbst

Serie I Serie II **25⁰⁰ 39⁰⁰ regul. Preis bis 65,00**

Langgasse 35,
Ecke Bärenstrasse

Segall

Wiesbaden

Das neue Haus für Damen-Konfektion.

Ruhig und vornehm

dem Ernst der Zeit entsprechend, ist die

Neue Herbst-Mode.

Eine kaum zu übersehende Auswahl der letzt erschienenen Neuheiten bieten unsere ausgedehnten Verkaufsräume in

Damen- und Konfektion, Bäckfisch- Damen-Putz und Kleiderstoffen.

Unerreichte Preiswürdigkeit.

Frank & Marx

F 102

Metallbeschlagnahme.

Eiserne **Wasserschiffe**, bei denen nur der obere Zell aus Kupfer oder Messing besteht, fallen nicht unter die Beschlagnahme. Zur Ablieferung bezw. Anmeldung der beschlagnahmten Wasserschiffe ist der Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter verpflichtet.

Badeöfen (für Kohlen oder Gas) werden, obgleich sie nicht beschlagnahmt sind, zu den Beschlagnahmepreisen angenommen. Dagegen werden für Badegarnituren, Kupferrohre usw. nur Altmaterialepreise vergütet.

Es wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß einer Mitteilung des Kriegsministeriums nach **Beendigung der freiwilligen Ablieferung mit der zwangsweisen Einziehung bestimmt zu rechnen ist.** Wer also die zwangsweise Einziehung vermeiden will, sollte frühzeitig abliefern.

Die Meldeformulare für die nicht abgelieferten beschlagnahmten Gegenstände werden erst kurz vor Schluß der Ablieferung gemäß besonderer Bekanntmachung ausgegeben.

Wiesbaden, den 11. September 1915.

Der Magistrat.

Anmeldung

zum evangelischen Konfirmations-Unterricht.

Die Anmeldungen zum Konfirmationsunterricht durch die Eltern oder Vormünder der Kinder nehmen die Pfarrer vom **15. September d. J.** an entgegen.

Die **Markt-, Ring- und Luthergemeinde** sind im Dienst einer geordneten Seelsorge in Bezirke eingeteilt, deren Begrenzung mit dem wöchentlichen Kirchzettel in den Tageszeitungen bekannt gegeben wird. In der **Berggemeinde** ist die Ordnung getroffen, daß für die im ersten Viertel des Jahres geborenen Kinder Pfarrer **Veessenmeyer**, für die im zweiten Viertel geborenen Pfarrer **Grein**, für die im dritten Viertel geborenen Pfarrer **Diehl** und für die im vierten Viertel geborenen Pfarrer **Dr. Melnecke** zuständig sind.

Doch sind nach wie vor die Gemeindeglieder in der freien Wahl ihres Seelsorgers für ihre Kinder nicht beschränkt, soweit die betreffenden Geistlichen in der Lage sind, solche Anmeldungen anzunehmen.

Sollten Eltern den Wunsch haben, daß ihre Kinder im Fall des Friedensschlusses im Laufe des Winters von einem der ins Feld gerückten Pfarrer konfirmiert werden, so werden sie gebeten, das dem von ihnen in Vertretung erwählten Pfarrer bei der Anmeldung zu sagen.

Die Pfarrer
der vier evang. Gemeinden Wiesbadens.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anleitungen werden sachkundig besorgt.

L. Rettenmayer, Hofspeditour Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Beim Einbruch u. d. d. H. erhält Jeder eine Probe **Rot- und Weisswein**, köstlich, nicht Verwilt. Rein Rülfs, da wir Nichtschädeln ohne Weines nachheri zurücknehmen. - 12 Weine eigener Weinberge an Rie und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler.

Miet-Pianos

in bill. Preislage bei Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16. Telefon 3226.

F 147

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverlosung am 4. Juni 1915.

Bei der am 4. Juni 1915 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren **3 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15, 19 und 4 % Pfandbriefen der Serien 14, 16, 17 und 18**

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1915, mit welchem Tage die Verzinsung erndigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf **sämtliche Serien und Literae**, also auf **alle Stücke**, welche eine der Nummern tragen.

Nr. 295	364	649	878	1154	1363	1434	1754	2080	2275	2581	2711	3069	3123	3400	3872		
4385	4599	4915	4955	5233	5654	6583	6632	6646	6977	7107	7391	7452	7794	8348	8349	8375	8702
13866	13889	14551	15214	16262	16478	17290	17759	17914	18200	18220	18688	20475	20698	21029			
21524	21588	21922	21976	22157	22160	22213	23063	23447	23586	23727	23808	25196	25586	25652			
25791	26557	27540	27643	27921	28253	29085	29383	30057	30092	30615	31221	32193	32326	32341			
32549	32967	33059	33324	33413	33427	33597	34014	34200	34204	34493	34720	35317	36131	36255			
36556	36794	36828	37033	37606	37892	37957	38085	38376	38402	38493	38631	38660	38817	39360			
39738	39771	40948	41409	41852	41894	41897	43210	43555	44206	44726	45124	45386	45609	45785			
45947	46122	46197	46611	46619	46812	46937	47120	47680	49304	49800	50096	50331	50584	5089			
51408	51555	51768	52644	52672	52694	52705	52991	53326	53708	53935	53955	54482	54684	54826			
55349	60070	60721	61959	61995	62097	62768	62790	63629	64282	65205	67078	68028	68534	68547			
68602	69072	69312	69345	69581	69648	69798	69813	70374	70383	70644	70963	71029	71119	71121			
71260	71478	71649	71747	71998	72336	72382	72458	72587	72868	72954	73039	73974	74132	74141			
74216	74598	74827	75126	75254	75771	76595	77848	78784	78831	78941	79370	79878	80090	80876			
80945	80975	81352	81906	82834	83361	83472	83558	83606	83839	83938	84991	85277	86007	87486			
87790	87871	100512	100855	101699	101890	102121	102419	102588	102744	102766	120126	120527					
120545	120546	122380	122389	122876	123279	123313	124064	124520	124990	125189	125889	126110					
126512	127156	127572	127762	128137	129315	129350	130350	130873	131097	131222	131477	132810					
132886	133150	133790	134082	135017	136079	137173	138339	138840	138983	139372	140160	141909					
142832	142871	143481	143650	144702	144706	144890	145310	145419	145871	146472	146573	147635					
148037	149737	150002	150793	151238	151313	151865	152003	153911	153946	155245	156620	156738					
156895	158258	158742	159407	159666	159888	160189	161278	161499	161887	161994	163466	166143					
166187	167061	167252	167401	167488	167757	168064	168095	168096	168143	169032	169367	169456					
180103	180167	180290	180415	180587	200063	200125	200129	200502	200751	200924	200932	201090					
202640	202681	202908	204389	204681	205044	205258	205817	205925	206287								

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1915 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1915 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1915 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depositalzins vergütet.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

Serie 12, Lit. N Nr. 5485	Serie 15, Lit. P Nr. 86583
" " " O " 7561 16534	Serie 17, Lit. O Nr. 127147 202846
" " " P " 16227	" " " P " 169368
" " " Q " 16214	" " " R " 201168 202846
Serie 13, Lit. P " 73082	" " " Q " 163839
" " " R " 23558 27564	Serie 18, Lit. N Nr. 133808 153281 156367
" " " Q " 29229	" " " P " 154483
Serie 14, Lit. N Nr. 37170 51560	" " " Q " 130662 131017
" " " O " 46777 50747	Serie 19, Lit. O Nr. 143608
" " " R " 31797 37170 39124	" " " P " 143608
" " " Q " 33099 42185	" " " R " 140074
	" " " Q " 143925

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigen.

Ebenfalls wird auf Wunsch der Umstausch der verlosenen Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zu dem jeweiligen Abgabefuss besorgt.

Die Kontrolle über Verlosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse sowie bei unseren Einlösungstellen bezogen werden.

Ebenso übernehmen wir kostenfrei die Verwahrung von Pfandbriefen, Kommunal-Obligationen und Aktien unserer Bank in offenem Depot.

Frankfurt a. M., den 4. Juni 1915.

Frankfurter Hypothekenbank.

F 80

Preiswerte Angebote

in meiner Spezial-Abteilung

Damen-Konfektion

- Neue **Jackenkleider** aus blau Kammgarn-Cheviot, Glockenrock, lange Jacke m. Seidensergefutter **33.00**
- Neue **Jackenkleider** aus Kottelé, Sattelrock mit Falten, lange Schossjacke m. Seidensergefutter **39.75**
- Neue **Jackenkleider** aus guten melierten Stoffen, Sattelrock, lg. Jacke m. Faltengarn., Seidensergef. **48.00**
- Neue **Jackenkleider** aus Foulé-Gabardine, Glockenr., lg. Jacke m. Glockenschoss, erste Verarbeit. **58.00**
- Neue **Herbst-Mäntel** mit Gürtel und Faltenverarbeitung **17.50**
- Neue **Herbst-Mäntel**, Raglan-Schnitt **25.00**
- Neue **Herbst-Mäntel** aus blauen Stoffen, mit Gürtel und Faltengarnitur, zum hochschliessen **20.00**
- Neue **Astrachanjacken** mit modernem Glockenschoss **19.50**

in neuesten

Herbst-Kleiderstoffen

- Blusenstoffe** in hübschen Streifenstellungen Meter **1.65, 1.45, 1.25, 95**
- Schotten**, doppeltbreit, für Kinderkleider Meter **1.48, 1.10, 85**
- Karos**, neueste Stellungen, für Kleider u. Röcke, 110 cm breit, Meter **2.65, 2.25, 1.95**
- Kostümstoffe**, doppeltbreit, einfarbig, neue Webarten und Farbtöne Meter **2.75, 2.25, 1.65, 1.45**
- Schulcheviot**, marine, doppeltbreit Meter **1.35, 1.20**
- Kostümcheviot**, 190 cm breit, marine Meter **3.50, 3.—, 2.50**
- Schwarze Stoffe**, doppeltbreit, neueste Webarten, Meter **2.75, 2.25, 1.95, 1.45**
- Astrachanplüsch**, 130 cm breit, die grosse Mode, für Jacken und Kleider Meter **12.50, 9.75, 7.75**

Joseph Wolf Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauriflusplatz.

K 140

Kaffee-Restaurant Waldeck
 am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstrasse.
 Sehr guten Kaffee. Beste Kuchen und Torten. la Biere — Weine — Bowle. Vorzügl. Apfelwein. Bürgerliches Mittagessen M. 1.20 Mässige Preise. Gute Bedienung. I. V.: GESCHW. RIEDRICH.

Badhaus „Goldenes Kreuz“
 6 Spiegelgasse 6. 549
Thermalbäder direkt aus der Quelle
 Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Ich habe den Wirtschaftsbetrieb zum **Gambrius in Schierstein** selbst übernommen.
 Ich führe neben einem vorzüglichen Lagerbier meine selbstgezoogenen Weine zu bekannten billigen Preisen; auch gebe ich dieselben in Gebinden ab.
 Es ladet zum Besuche freundlichst ein
Ludwig Link, früherer Straußwirt.

Telegramm!
 Katie
Loisset
 kommt nach Wiesbaden!

Vinolen-Neu!
 für Sim. u. Rüche, durchgemustert, Dmtr. 2.50 u. 2.75 ant. 5 Mk. Scharben, 66 Rheinstraße 66.

Das Ev. Pädagogium Godesberg a. Rhein
 (Gymnasium, Realgymnasium u. Realschule mit Einj.-Berechtigung) ist mit seiner Zweiganstalt in Herchen (Sieg) infolge günst. Bedingungen, Stamm alter Lehrkräfte usw., in stande, die Anstalt auch während der Kriegszeit ohne Einschränkungen weiterzuführen. Es bietet seinen Schülern gediegenen Unterricht, Förderung ihres geistigen und leiblichen Wohles durch eine familienhafte Erziehung in Gruppen von je 10—18 Knaben in den 15 Alumnaten der Anstalt. Jugendsanatorium in Verbindung mit Dr. med. Sexavers ärztlich-pädagogischem Institut. F82
 Drucksachen durch den Direktor Prof. O. Kühne in Godesberg am Rhein.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).
 I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren. 1913/14 30 Einjährige. F141
 II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—30 Jahren.
 Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung. Ausführliche Jahresberichte versendet **Direktor A. Harr.**
 Neuaufnahme 13. Okt. 1915.

Wachsfel.
 Sollwertiger Ersatz für Kupferkessel gibt es nicht? Aber besser wie Guß, emailliert oder roh,
sind die verzinkten Wachsfel,
 kein Auslösen mit Kartoffelschalen nötig, direkt gebrauchsfertig, werden in allen Größen angefertigt bei **Anton Dressen, Steingasse 11.**

Roll-Kontor.
 Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.
 Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.
Abholung und Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 848
 Verzollungen. Versicherungen.

Von meiner Berliner Einkaufsreise zurück zeige hiermit den Eingang der **letzen Berliner u. Wiener Neuheiten** für **Herbst- und Winter-Hüte** ergebnst an.
Original Wiener Modelle. Getreue Modell-Kopien.
Lina Leisse-Weidmann
 Spezial-Geschäft für feinen Damen-Putz
 Fernruf 2615. Michelsberg 18, I. Etage.

Neue Blusen R. Perrot Nachf.
 für den Herbst in Wolle und Seide. Unerreichte Auswahl. Billigste Preise.
 Blusen-Spezialist
 = Elsässer Zeugladen =
 Kleine Burgstrasse 1.



Zur dritten Kriegsleihe.

Die erste Kriegsleihe hat nicht weniger erbracht als 4 1/2 Milliarden. Die zweite mehr als das Doppelte.

Welcher Erfolg wird der dritten beschieden sein?

In Schätzung der Summen gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander, aber darin stimmen alle überein, daß die Voraussetzungen für gutes Gelingen auch diesmal gegeben sind.

1) In verfügbaren Geldern und Kapitalien fehlt es nicht.

Deutschland lebt nicht mehr in der Knappheit früherer Zeiten. 21 Milliarden betragen die Einlagen bei den Sparkassen, über 15 Milliarden liegen bei Banken und Genossenschaften. Auch jetzt, nachdem Millionen von Zeichnern zweimal schon ihr Ersparnis dem Vaterlande dargebracht haben, ist Geld in Fülle vorhanden.

2) Dank der Fülle des Geldes ist der Geldkond überaus leicht.

Er ist leichter noch als im Frühjahr und viel leichter als im vorigen Herbst. Die Sparkassen gewähren an Zinsen etwa 3 1/2 %. Die Einzahlungen auf die zweite Anleihe haben sie hinter sich und inzwischen beträchtliche Spargelder neu vereinnahmt können.

3) Die Käufer der früheren Anleihen haben ein gutes Geschäft gemacht.

Wer vom Deutschen Reich 5 % erhält und daneben schon im Kriege einen Kursgewinn zu verbuchen hat, darf zufrieden sein. Seit die bislang über Gebühr bevorzugten fremdländischen Renten schon hinsichtlich der Zinszahlung böse im Stich gelassen haben, sind die Staatsanleihen wieder in Gunst, wird namentlich die Kriegsleihe geschätzt, die nicht im Stiche läßt und noch dazu hohe Zinsen gewährt.

4) Man weiß es im Volke: Der Krieg kostet Geld und doppelt Geld, wenn jetzt doppelt so viele Soldaten im Felde stehen.

Man weiß aber auch: diese Vorsorge verbürgt uns den Sieg.

Der deutsche Krieger, der bei Cannenberg den schweren Anfang mitgemacht, brennt darauf, jetzt auch bei dem Entscheidungskampf mitzutun. So auch das deutsche Volk. Es hat in bangen Tagen die Kriegskosten gefüllt. Es wird auch jetzt — und jetzt erst recht dabei sein, wo die Waffenerfolge unserer Söhne — um beiseite zu sprechen — die Zuversicht des Gelingens gestützt haben.

Zu den Anleihebedingungen:

Der 5 prozentige Zinsfuß ist beibehalten.

Es wird auch diesmal starken Anreiz ausüben. Deutschland zahlte im Frieden 4 Prozent. Es hat für die Kriegsleihe diesen Satz um Ein Prozent erhöht. Der Versuch Englands, gleich uns mit solcher Erhöhung auszukommen, ist mißglückt. Es mußte zuletzt seinen Friedenssatz um volle 2 Prozent erhöhen: von 2 1/2 auf 4 1/2.

Der Preis der 5 prozentigen Anleihe beträgt 99, Schuldbucheintragungen kosten nur 98,80.

Der Ausgabekurs der ersten Anleihe stellte sich auf 97,50 %, der der zweiten auf 98,50 %. Die Kurse beider Anleihen haben inzwischen eine so wesentliche Erhöhung erfahren, daß der jetzt festgesetzte Kurs von 99 oder 98,80 als mäßig bezeichnet werden muß. Uebrigens genießt der Zeichner noch Zinsvorteil. Es werden ihm 5 % Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 1. April 1916, mit welchem Tage der Zinslauf der Anleihe beginnt, vorweg vergütet.

Vor dem Jahre 1924 ist die 5 prozentige Anleihe nicht kündbar.

Die neunjährige Laufzeit dürfte für Kursgewinn erfreuliche Aussichten eröffnen. Diese Unkündbarkeit bedeutet aber nur, daß das Reich die Anleihe bis 1924 nicht kündigen und also auch den Zinsfuß nicht herabsetzen kann. Die Inhaber der Schuldbuchzeichnungen können natürlich über diese wie über jedes andere Wertpapier (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September ab jederzeit voll bezahlen oder auch die bis zum Januar 1916 geräumig bemessenen Einzahlungstermine innehalten.

Die frühere Bestimmung, wonach Zeichnungen bis 1000 Mark voll bezahlt werden mußten, ist im Interesse der kleinen Zeichner fallen gelassen.

Reichsschuldenweisungen gelangen nicht zur Herausgabe, für die Reichsanleihe aber ist ein Höchstbetrag der Herausgabe nicht festgelegt.

Es wird hierdurch auch diesmal der Hebelstand vermieden, daß Zeichner leer ausgehen oder sich mit geringerer Zuteilung zu begnügen haben.

Die Zeichnungen können vom 4. September bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, vorgelesen werden.

Die Festsetzung einer mehrwöchigen Frist hat sich bewährt. Jedermann hat Zeit, sich Aufklärung zu verschaffen und in Ruhe seine Zeichnung vorzubereiten. Es empfiehlt sich aber, die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auszuschieben.

Für Gelegenheit, die Zeichnungen anzubringen, ist wie beim letzten Male in ausgedehntem Maße gesorgt.

Außer der Reichsbank, der königlichen Seehandlung, der Preussischen Centralgenossenschaftskasse, der königlichen Hauptbank in Nürnberg stehen alle Banken und Bankiers, alle Sparkassen und Lebensversicherungs-Gesellschaften, alle Kreditgenossenschaften, alle Postanstalten und in Preußen alle königlichen Regierungs-Haupt- und Kreisbanken zur Verfügung.

Wer Stücke von 1000 Mark und darüber zeichnet, erhält auf Antrag Zwischenscheine.

Hiermit wird den Wünschen vieler Rechnung getragen. Technische Schwierigkeiten verbieten es, die Herausgabe von Zwischenscheinen auch auf kleinere Zeichner auszu dehnen. Zum Ausgleich sollen aber kleine Zeichner bei Ausgabe der Stücke vorweg befriedigt werden.

Wenn hiernach hinsichtlich der Anleihebegebung im Wesentlichen alles beim Alten bleibt, so besteht die sichere Hoffnung, daß auch hinsichtlich der Freundlichkeit und Pünktlichkeit, mit der ganz Deutschland sich den früheren Anleihen zuwandte, alles beim Alten bleiben wird.

Wer für das Wohl des Vaterlandes sorgt, sorgt für die eigene Zukunft. In allen Fällen denkt sich der Dienst am Vaterland mit eigenem Vorteil. Hier aber macht er sich daneben noch durch hohe Zinsen ganz unmittelbar bezahlt. Darum:

Wer zeichnen kann, der zeichne!

Große und Kleine! Und jeder so viel als möglich!

Die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes — daß sollen die Feinde inne werden — hält Stand wie die Kraft unserer Heere!

Berlin, im September 1915.

F 177

Zeichnungen auf Kriegsleihe

werden kostenfrei angenommen.

Bei Entnahme von Sparkassengeldern wird auf die Einhaltung der Kündigungsfrist verzichtet, sofern die Zeichnung bei uns selbst erfolgt.

Wiesbaden, den 8. September 1915. Friedrichstrasse 20.

F 382

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Advertisement for sewing machines. Includes logos for 'Kreuz-Pfennig' and 'Deutsche Nähmaschinen'. Text: 'Verwendet "Kreuz-Pfennig" Marken auf Briefen, Karten usw.' 'Deutsche Nähmaschinen' 'Ratenzahlung! Langjährige Garantie!' 'E. du Fais, Mechaniker, Kirchgasse 38. Fernruf 3764. Hohlraumnäher! Plissé-Brenner!' 'Eigene Reparatur-Werkstätte. 983'

Spezialhaus für Damenhüte Kuss, Rheinstr. 43.



Verkauf von Modellhüten in feinsten Ausführung. Fassons, Federn, Flügel, Blumen zu Engrospreisen. — Fassonieren von Hüten, Färben u. Umarbeiten von Federn schnell.

Habe noch große Vorräte in Tapeten

Hermann Stenzel Schulgasse 6. 992

Geschäftl. Empfehlungen

Buchführung, Bilanzen, Revisionen, Auseinandersetzungen und alle Treuhändersachen übernimmt bewährter Bücherrevisor. Anfr. u. D. 371 an den Tagbl.-Verl.

Rechtsbüro P. Stöhr Faulbrunnenstrasse 9. Telefon 4641.

Schreibmaschinen repar., vermietet und tauscht. Stritter, Nikoladstraße 24. Abdrücken, Unterricht. Keine Kohle, papiere, Farbänder billig. 61. Betrieb deutscher Schreibmaschinen.

R. Klöden. Polieranstalt für Möbel u. Glanz, Kirchstraße 64, Fernruf 2755. Eingang am Ballhaus-Restaurant. Spezial-Geschäft: Aufpolieren, Mattieren, Beizen etc.

Sorchem wirkende Jadenkleider u. Mäntel nach Maß liefert unter Garantie für tadelloser Sitz und erstklassige Verarbeitung. Rich. Breitfuß, Damenkleidermeister, früher Zuchener, Reichstraße 21, 3. Reparaturen und Modernisieren preiswert.

Winterhüte werden flott u. modern gearbeitet. Anna Kreiser, Johannisberger Str. 3.

Straußenfedern. Roas, Karabu, werden wie neu gereinigt, gefärbt, getränkt usw. zu billigen Preisen Reichstraße 45, 1.

Massage nur f. Damen. Dr. Franziska Häner, geb. Wagner, ärztl. geprüft, Oranienstraße 50, 3 r. Sprechstunden 8-6 Uhr.

Massage. Anny Lebert. Berztl. gepr. Langgasse 39, 2. Etage. Auch Sonntags.

Massage — Rückenmassage. ärztl. geprüft. Frieda Mehl, ärztl. geprüft, Tannstraße 19, 2.

Massagen! ärztl. gepr. Emilie Störzbad, Kapellenstr. 3, 9. Thuro-Brandi-Mari Kamollsky, Massagen ärztl. gepr. Bahnhofstraße 12, 2.

Massage — Nagelpflege Käthe Weip (ärztl. Schulgasse gepr.) 7, 1.

Massage. — Heilgymnastik. Frieda Mehl, ärztl. geprüft, Tannstraße 19, 2.

Schwed. Heilmass., Elektrif. Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr. Nini Entoli, Schwalbacher Str. 10, 1.

Massage. — Nagelpflege. Käthe Bachmann, ärztl. geprüft, Ballhofstraße 1, 1. an der Rheinstr.

Massage — Nagelpflege. Elise Schilles, ärztl. geprüft, Mühlstr. 17, 1. r. Nähe Bahnhof.

Massage. Mia Luidde, ärztl. geprüft, Schwalbacher Straße 8, 2. Etage. Nähe Rheinstraße. Auch Sonntags.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen
gesucht Schuhhaus „Romeo“.
Reites anständig, Lehrmädchen
gesucht Blumenhaus Jung, Ecke
Große u. Kleine Burgstraße.

Gewerbliches Personal.

Lehrmädchen für Damenschneiderei
gesucht Hellmuthstraße 3, 1 St. l.
Lehrmädchen für Bus gesucht,
2. Kolbengel, Gr. Burgstraße 16.

Lehrmädchen für Fun u. Verkauf
gesucht Rina Wöhler, Pöhlstraße 14.
Tüchtige Köchin wöchentlich 2 Tage
gesucht Saarnhorststraße 7.

Hügelchenmädchen
gesucht Saarnhorststraße 7.
Tüchtige Köchin
gesucht Thuringer Hof,
Schwalbacher Straße 14.

Gesucht zum 15. September
eine feindbürgerl. selbständige Köchin,
Dumboldstraße 23.

Gesucht
wird für kleinen besseren Haushalt
solches sauberes Mädchen, d. selbst
feindbürgerlich kochen kann u. Haus-
arbeit verrichtet. Gute Zeugnisse
erforderlich. Koriellens Frankfurter
Straße 19, von 9-11 und 3-4.

Jüngeres zuverläss. Alleinmädchen,
das etwas kochen kann u. jede Haus-
arbeit versteht, gesucht Langgasse 48,
Eckladen.

Starke Mädchen, das selbst kocht
u. etwas Hausarbeit über, auf
15. Sept. gesucht. Gute Zeugnisse.
Vorzug. bis 5 Uhr, Villa Carolus,
Perotal 5.

Überlässiges Mädchen,
das in allen Hausarbeiten bew. ist,
findet zum 15. Sept. gute Stelle.
Rheinpaur Straße 2, 3 l.

Mädchen,
welches alle Hausarbeit versteht und
etwas kochen l., gesucht Dergenhahn-
straße 7, nächst Paulinenkloster.

Junges kräftiges Mädchen
für Hausarbeit auf 15. September
gesucht Goethestraße 14, Part.

Sauberes kräftiges Mädchen,
welches alle Hausarbeit versteht, mit
guten Zeugnissen zum 15. September
oder später gesucht. Vorzustellen von
4-5 Uhr, Viebricher Straße 42.

Gesucht ein fleißiges reines Mädchen,
näheres Herrngartenstraße 10, 1.

Tüchtiges solides Alleinmädchen
wird in Billahauschaft gesucht für
halb od. spät. Kochen nicht erforderl.
Adolfshöhe, Ebersterweg 12.

Gesucht
tüchtiges Alleinmädchen, das gut
kochen kann, sofort oder zum 15. 9.
Gutenbergsstraße 4, 1 rechts.

Tücht. Mädchen, w. alle Arbeit
versteht, für halb gesucht, Frau
Deub, Gemeindebad.

Sur Fillee
eines fröhlichen Herrn sofort geeignete
Person gef. Erholungshaus Siegfried,
Dierstädter Höhe.

Junges Mädchen oder Frau
von 9-11 Uhr vormittags gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 8, 3 St.

Junges kräftiges
und zuverlässiges Mädchen, das Viehe
zu kochen hat, von morgens 8 bis
abends 6 Uhr gesucht. Zu melden
Bertramstraße 6, 2.

Junge unabhängige Frau
für Hausarbeit tagüber gesucht.
Wilmers, Bahnhofsstraße 8, 3 z.

20 Mädchen tagüber für Hausarb.
u. Kind gesucht, Heilstraße 8, 1.
Ordentliche Monatsfrau gef.
Adelheidsstraße 10, 2. Stod.

Gef. s. 15. Sept. tücht. alt. Mädchen
für Haus- u. Näharbeit, som. Nach-
sch. Stellung dauernd, hoher Lohn.
Persönl. Vorstell. Gbang, Rettungs-
haus, Abteiner Straße.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Seitrich Wolff, Hofmusikalien-Hand-
lung, Wilhelmstraße 16.

Gewerbliches Personal.

Baugerichte gesucht.
H. Teub, Rheint. 33, Stb. 2. St.

Tücht. Maschinenschreiber
sofort gesucht, Karl Plumer u. Sohn,
Doppeimer Straße 61.

Tüchtiger Läufer
u. Anstreicher gesucht, Waltramstr. 8,
Lammert.

Schneider auf Werkstoff
gesucht, Hellmuthstraße 3, 1.

Hausburche (Radfahrer) gesucht.
Peter Quini, Marktstraße 14.

Hausburche od. Tagelöhner gesucht
Dierschgraben 22, bei Walter.

Tüchtiger Kutscher zum Fahren
und für andere Arbeiten gesucht.
D. Bruns, Schwalbacher Straße 47.

Tagelöhner für Heilarbeit
gesucht, Schwalbacher Straße 55.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fraulein,
mehrere Jahre in einer Stellung
tätig, in allen Kontorarbeiten be-
wandert, auch im Verkauf tüchtig,
wünscht sich zu verändern. Gef.
Offerten unter P. 376 an den
Tagbl.-Verlag.

Junges nettes Fräulein
sucht als angeh. Verkäuferin Stelle in
Kontorei ohne Geb., Konfirmanden
od. ähnl. Off. u. G. 385 Tagbl.-Verl.

Kontoristin sucht Stelle,
mögl. in groß. Geschäft, per 1. Okt.
Off. u. T. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin wünscht sich
in feinerem Geschäft weiter auszu-
bilden gegen geringe Vergüt. Briefe
u. A. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, 40er Jahre,
sucht bei alt. Herrn oder Dame für
einige Stunden im Tage Beschäftig.
in nur gutem Hause. Offerten unt.
D. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Fraulein sucht Stellung als Stütze,
kann nähen, bügeln u. fernieren,
geht auch in kinderlosen Haushalt,
wo kochen nicht erwünscht oder er-
lernt werden kann. Offerten unter
R. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Stellung
als Haushälterin, bin im Haushalt
u. Küche erf. in allen Arbeiten.
Off. u. G. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Köchin sucht Anst. in
Oranienstraße 18, Frontispiz.

Herrschäftsdienst
d. f. Küche, durchaus selbständ., sucht
Stelle in feinem Hause od. H. Peni.
zum 15. Sept. od. 1. Okt. Offerten
unter S. 71 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. tücht. Köchinnen, Haushälterin,
Stütze, einf. u. bef. Haus- u. Allein-
mädchen. Frau Elise Lang, gewerb-
mäßige Stellenvermittlerin, Gold-
gasse 8, Telefon 2863.

Junges Mädchen,
in schon gedient hat, sucht Stelle als
Allein- od. Hausmädchen a. 1. Okt.
A. Steinebach, Niedermalstr. 5, 1.

Fliehk. kräft. Mädchen von 16 Jahr.
sucht leichte Stellung in einem Haus-
halt, auf 15. Sept. oder 1. Oktober.
Näh. Philippstraße 38, Part.

Anst. Frau sucht Beschäft.
im Restaurant zum Servieren.
Dermannstraße 28, Bdg. 3 St. l.

Junges Mädchen sucht Stelle
in klein. bef. Haushalt, kinderlieb.
Göbenstraße 21, Dpt. z.

Besseres Mädchen, im Haushalt
u. Geschäft bewandert, sucht possem
Stelle. Näh. Seltenstraße 28, 1 l.
Empf. tücht. Haus- u. Alleinmädchen
Frau Rina Schach, gewerbemäßig
Stellenvermittlerin, Heilstraße 2.

Braves Mädchen vom Lande
sucht sofort Stellung, am liebsten in
Landwirtschaft. Zu erfragen Diersch-
graben 20, Laden, oder 2. Stod.

Junge unabh. Geschäftsfrau
sucht pos. Beschäftigung tagüber.
Anrede zu erfragen. Tagbl.-Verl. 8
F. Kriegerstraße 1, morg. 2-3 St.
Wohnst. G. Leonorenstraße 6, 1 l.

Tücht. Waschfrau nimmt n. Kunden
an. Näh. bei Frau Bender, Heil-
muthstraße 66, Stb. Part.

Saub. Frau sucht Waschbeschäft.
Dermannstraße 28, Bdg. 3 St. l.

Gut empf. Waschfrau sucht Kunden.
Mauerstraße 8, Stb. 2.

Frau f. W. u. Bund. od. Monats-
Lohnw. sucht. Ludwigsstraße 12, Stb. 2 St.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling.
Junger Mann, 17 J., mit Ein-
segn. f. Lehrst. Stelle im Detail
od. Engros-Geschäft per sofort od.
1. Okt. Ang. u. G. 384 Tagbl.-Verl.

Ein junger Mann, 17 Jahre,
sucht Stelle auf kaufm. Büro bei be-
stehenden Ansprüchen. Gef. Ang.
unter D. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Damenschneider
sucht Stützearbeit außer dem Haus.
Off. u. G. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschäftsgärtner
gesuchten Alters, ledig, gut bewandert
in Obst-, Gemüse- u. Biergarten,
welcher auch Hausarbeit über, such
possem Stellung oder sonstigen Be-
trauensposten. Gef. Offerten unter
Z. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fraulein für Schreibmaschine
u. Stenogr. sofort gesucht. Angebote
mit Zeugn.-Abchr. u. Gehaltsangabe
unter D. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige branchenübige
Verkäuferrinnen
für Haus- u. Küchengeräte gef.
Off. u. T. 374 Tagbl.-Verlag.

Für mein Papier-Geschäft (Post-
karten) und zu leichten Kontorarbeit,
wird bei freier Station und kleinem
Zuschuss eine evangelische 1003

Verkäuferin

bald gesucht. Gef. Meldungen find
an die Geschäftsstelle der Bopparder
Zeitung zu richten. 1003

Tüchtige Verkäuferin
für Spezial-Wäsche-Ausstattungs-
Geschäft gesucht. Off. mit Gehalts-
angabe u. Zeugnisabchr. u. N. 2275
an D. Ferns, Mainz. P20

Tücht. Verkäuferin
für feines Wäsche-Geschäft gesucht.
Zeugnisabchriften u. Gehaltsanbr.
u. N. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferinnen
für Wäsche-Geschäft für Bahnhof u.
Stadt Wiesbaden gesucht. Zu melden
Mainz, Schulerstraße 15, 1.

Gewerbliches Personal.

Für ein gebildetes Fräulein,
das Interesse für Kunst und
Kunstgewerbe hat, ist eine
Lehrstelle
unter günst. Bedingungen frei.
H. Banger, Luisenstr. 6.

Zuarbeiterin auf Rode
gesucht Wilhelmstraße 28, 1 links.

Suche per sofort
Tailleurarbeiten,
Kocharbeiten
und solche die auf Schneider-
arbeiten eingearbeitet, gegen
hohen Lohn auf dauernd.
Eva Nathan,
Mainz, Schillerstraße 42.

Mode.

Tüchtige 2. Arbeiterin
w. sof. gef. Gehalts. Schaeffer Nachf.,
Weberstraße 12.

Waderinnen
für die Kasse gesucht. Meldung
7 bis 8 Uhr abends.
E. Blumenthal & Co.

Kindergärtnerin 1. Kl.

nach Mainz,
Kindergärtnerin 2. Kl.
nach Baden-Baden,
Kinderpflegerin
nach Lorch,
Köchinnen

nach hier und auswärts
Arbeitsamt, Schwalbacher
Straße 16.

Weitere Fräulein
zur Beaufsichtigung und Hilfe bei
den Schularbeiten zu 2 Mädchen von
10-13 Jahren für nachmittags gef.
Offisgasse, Hebergasse 5.

Haushälterin,
welche gutbürgerlich kocht, gesucht.
Kontorei Nibel,
Kirchgasse 78.

**Haushälterin,
Stopferin,
Bügelm.,
Köchinnen (jüngere),
Herdmädchen,
Küchenm.**

für Hotel und Restaurant sucht
Arbeitsamt, Schwalbacher Str. 16.

**Gebildete Dame
als Hausdame**

bew. Wirtschaftlerin, die sich mit
Kapital beteiligt, von Leiter einer
höheren Lehranst. in färb. Wesden
zur wirtsch. Führung der mit der
Anstalt verbundenen Pension für
auswärtige Schüler gesucht. Gehalt
nicht ausgeschlossen. Offerten unter
B. 72 an den Tagbl.-Verlag.

In Dauerstellung zum 1. Okt. in
herrschäftl. Haushalt nach Staffel ge-
sucht durchaus unabhängige

bessere Köchin,
die der feindbürgerl. Küche selbständig
vorstehen kann, nur gute Zeugnisse
besitz. u. etwas Hausarbeit über-
nimmt. Hausmädchen borch. Lohn-
angabe u. Ang. unter B. 382 an den
Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen,
nicht unter 18 J., mit Zeugn., bef.
Haushalt, a. 15. od. später gesucht.
Lohn 18-20 Pfg. Angebote unter
G. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges älteres Mädchen
nach auswärts (Apothek.) gesucht
Werderstraße 9, Part. rechts.

Ordentl. Kaufmädchen
w. etwas Bucharbeit mit übernimmt,
gesucht Wilhelmstraße 28, 1 links.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kaufmännische Kraft
zum Nachtragen von Büchern ge-
sucht. Offerten unter B. 379 an den
Tagbl.-Verlag.

Maschinenschreiber

für Underwood — flottes Steno-
graph — für Korrespondenz und all-
gemeine Kontorarbeiten, zum sofort.
Antritt gesucht.

Stahlwerk Schierstein.

Intellig. junger Mann
mit guter Schulbildung als
kaufm. Lehrling ges. von erstklass.
Spezialgesch. m. interess. Branche.
Off. u. S. 380 a. d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Junger Zeichner
zur Herstellung von Lichtpausen
gesucht. Schriftl. Offerten mit
Ang. der Gehaltsanpr., Alter
und Referenzen an

**Maschinenfabrik
Wiesbaden**
Gef. m. b. G.

Retouche.
Herrn oder Dame sucht
Vorphotograph Schiffer.

**Kräftige
Hilfsarbeiter**
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Maschinenfabrik Wiesbaden
G. m. b. G.

**20 Maurer,
20 Zimmerleute,
20 Tagelöhner,
5 Betonfacharbeiter**
für auswärts sucht Arbeitsamt.

**Tüchtige
Damenschneider**
für sofort, event. später, bei höchstem
Lohn gesucht.

J. Bacharach.
Selbständiger

Damenschneider
per sofort gesucht. P20

Eva Nathan,
Mainz, Schillerstraße 42.

Tücht. selbst. Damenschneider,
der mitwache ist, ein groß. Atelier
zu leiten, per sofort bei hohem Lohn
gesucht.

Dermann Kensch, Saarbrücken 3,
Kaiserstraße 7 l

Zuschneider

für Zivil- und Uniformen für 1. Okt.
gesucht. Tüchtiger Rockschneider be-
vorzugt.

Heinrich Wels,
Marktstraße 34.

Tüchtigen Tagelöhner
für dauernd sucht

S. Gabriel,
Schwalbacher Straße 22.

Portier
gesucht.
Kinopark-Theater, Fannstraße 1.

Junger Diener
von eins. Herrn zum 1. Oktober ge-
sucht. Bewerber wollen sich melden
Kaiser-Friedrich-Ring 35, Part. r.
9-11 u. 4-5-6 Uhr.

Gesucht auf sofort ein ordentlicher
Mann,
einen Rollstuhl zu fahren
Auguststraße 11, Part. r.

**Solider, fleißiger
Hausburche**
gesucht.
Erich Stephan,
Kl. Burgstr. Ede Hofn. g.

Kutscher
gesucht Koblstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Kontoristin,
mit schöner Handschrift, flott stenogr.
u. mit allen Büroarbeiten vertraut,
sucht Stellung. Angebote u. G. 383
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Gebildete Dame,
mittleren Alters sucht für nachmitt.
Beschäftigung als Vorleserin. Antr.
u. D. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Fraulein, anf. 40er J.,
katholisch, mit einigen tausend Mark
Ersparnissen, sucht Stell. bei Herrn
oder Witwer mit 1-2 Kindern, als
Haushälterin. Auch spätere Gehalt
nicht ausgeschlossen. Off. u. N. 72
an Tagbl.-Zweig, Bismarckring 19.

Fraulein,
ausgem. aus Rußl. mittl. Jahre,
gut. Charakt., sucht Stelle bei gebild.
Herrn als Haushälterin, auch in
Silene bewandert. Gef. Offerten
u. N. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Fraulein, in allen Zweigen d. Haus-
halts erf. sucht Stelle als
Stütze oder Haushälterin.
Ang. u. G. 382 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Haushälterin,
tücht., pers. Köch. 1. Ref. 37 N. f.
Stell. Off. u. S. 381 Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein,

in allen Zweigen des Haushalts un-
der feindbürgerl. Küche erf. in
guten lang. Zeugnissen sucht Stell.
als Stütze oder Haushälterin bei
einzeln. Dame od. kleiner Familie.
Ang. u. N. 383 an den Tagbl.-Verl.

Gebildetes Fräulein,
in allen Zweigen des Haushalts er-
fahren, sucht Stellung als Stütze.
Off. u. G. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Junge tücht. Kriegerfrau
sucht Beschäftigung am Büffet oder
am Servieren in Kaffee oder Re-
staurant, macht auch Anst. in
u. 2. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein
sucht Stelle bei alleinst. Dame oder
in klein. Haushalt; im Schneider u.
Bügeln bew. ent. auch zu Kindern.
Briefe u. G. 380 an den Tagbl.-Verl.

Gebild. junges Mädchen
sucht Stelle zu Kindern oder als be-
hausmädchen, bei guter Behandlung.
Off. u. G. 376 an den Tagbl.-Verl.

Drei solide tüchtige
Zimmermädchen,
im Servieren bewand., suchen zum
1. Okt. in Hotel, Kurhaus od. Best.
Stellung. Gute Zeugn. Gef. Off. an
Räte Schöble, Schwalb.-Wald-
amt Trüben.

Jude zum 15. Oktober
Stellung zu Kindern in einem bef.
Haus. Gef. Off. Marie Nagats
Bad Riffingen postlagernd.

25jähr. Mädchen,
Söckin, sucht Stell. zum 1. Okt. od.
später als Zimmer- u. Serviermäd-
chen schon als f. tätig. Pension od.
Sonnarium bevorzugt. Gute Zeugn.
vorhanden. Gef. Offerten erbeten
Johanna Schuster, zurzeit Warem-
münde i. N., Pension Fräulein
von Dathen, Haus Seerose.

Geb. Fräulein, Schreierin,
versteht in Küche u. Haus, in Pension
tätig gew., bewand. im Verkehr mit
Fremden, sucht St. in gr. Pension od.
Off. Verein für Hausbeamten,
Oranienstraße 23.

Suche
für meine 20jährige Tochter a. Auf-
bildung in der Küche Stelle in bef.
Haus. Familienanstellung erwünscht.
Offert. u. N. 383 an d. Tagbl.-Verl.

Fraulein,
tüchtig in Küche und Haus, sucht in
französischem Haus Stell. Angebote
u. N. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Nebenbeschäftigung erbittet
sich sofort

in bef. kaufmännischen Geschäft od.
für Kontorarbeiten, auch am lieb-
sten kaufmännisch gebild. gewandter Herr-
schaftsfreier, welcher tagüber, mittwo-
chs besonders abends nach 6 Uhr, aber
einige freie Stunden vertritt. Offert.
u. S. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstige Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.
Kellerstraße 25 1 Zim. u. Küche zu v.
Kettelbeckstr. 26, P. r., 1 Zim. u. K.
mit Balkon 25 Mk., sofort.

Obenstraße 29 freundl. 3-Zim.-W.
zu verm. Näh. b. Hausmstr. 2119
Kalkgarter Str. 8, 1. St., 3-Z.
W., Gas u. elektr., a. d. v. 1. Okt.

5 Zimmer.
Gerberstr. 16, Hochp., 5-Zim.-W.
mit all. Zubeh. gleich od. spät. bill.
zu verm. Näh. d. Post. r. 2275

Bereinsstraße 8 3-Zimmer-Wohnung,
event. mit Stall, zu vermieten.
Möblierte Zimmer, Mansarden zc.
Abelheidstr. 85, 3. St., möbl. 3. preisw.

Bücherstraße 15 große leere Mans.
Berberstr. 3, 1. gr. leer. Zim. f. 2000.
Karlstr. 29, 3 L., 1. St., gr. Mans. a. v.

Bermietungen

2 Zimmer.
Nette Wohnung
in Herrschaftsh., 2 gr., 1 H. 3. u.
Reil. z. abzug. Kapellenstraße 49.

8 Zimmer und mehr.
Tannuistraße 23,
2 St., sof. zu verm., evtl. auch spät.
Näheres daselbst bei
Dr. Krana-Pusch, 1 St.

Möblierte Wohnung,
2-3 gr. Zim., gr. Küche, Bad, Dach-
garten, Balk., el. Licht, sof. preisw.
zu v. Näh. jeders. Marktstr. 9, 1 r.

Dauermieter.
Schön möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer, auch einzeln, zu verm.
Oranienstraße 25, 1.

Wünscht dauernd beschafftes Zimmer
mit Frühstück. Nähe Kirchgasse,
Schwalbacher Straße. Offert. mit
Preis u. N. 384 an den Tagbl.-Verl.

Bermietungen

4-Zim.-Wohn. mit Zubeh.
Sietenring 13, 3. u. 4. St., 4-Zim.-Wohn.,
2 Bad., Bad, 4 St. Näh. P. 118.

8 Zimmer und mehr.
Tannuistraße 23,
2 St., sof. zu verm., evtl. auch spät.
Näheres daselbst bei
Dr. Krana-Pusch, 1 St.

Möblierte Wohnung,
2-3 gr. Zim., gr. Küche, Bad, Dach-
garten, Balk., el. Licht, sof. preisw.
zu v. Näh. jeders. Marktstr. 9, 1 r.

Dauermieter.
Schön möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer, auch einzeln, zu verm.
Oranienstraße 25, 1.

Wünscht dauernd beschafftes Zimmer
mit Frühstück. Nähe Kirchgasse,
Schwalbacher Straße. Offert. mit
Preis u. N. 384 an den Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstige Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Form 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Berkäufe

Privat-Berkaufe.
Ein zugestrichenes Pferd
zu v. Wiesbaden, Lotzinger Str. 27.

Bl. Jadenkleid für 18-20jähr.,
kleider, Hülsen, Wintermantel zu
verk. Dohheimer Straße 43, 3 r.

Eleg. schw. Anzug, f. gr. H. Herrn
bill. Kettelbeckstr. 21, Hochp. L. 8-2.

2 Stuhlhren, Goldbräuse,
1 großer Sofa-Spiegel mit Goldr.
billig zu verk. Kalkgarter Str. 24, 1.

Schlafsim., Einrichtung, 1. Bett,
Kommode, Kleiderchr., Stühle, ein
Dienstbotenbett m. Bettweil. Kom.

Wäsch, jeder Art
zu verkaufen Hermannstraße 8, 1.
Bettstelle, Anrichte, neu,
billig zu verk. Schachtstraße 25, Part.
Bertha, Eisenb., gelb., Salontisch,
einf. Tisch, Bür. Kleiderkasten, 31.
Kassette, Gasbrenn., Nohrbühne, 31.
Kassette, alles gut erhalt., billig
Kleinstr. 79, 3. vorn. Händler verk.
Ein. Dipl. Schreibstisch, Kleiderkasten,
Kleiderschrank, Klam. Gasbrenn. zu verk.
Kettelstraße 21, Hochpart. 1., 8-9.
Große Kuchbaum-Kommode,
gut erh., u. Eisbadewanne ungenutz.,
zu verk. Dohb. Str. 43, 1. l., 9-12.
Neuer br. lad. Kleiderschrank
zu verk. Oranienstraße 31, Part.
Fast neuer Kleidersch. u. Schließfach
zu verk. Wälderstraße 22, 2. l.
Fast neue Kleider-Einrichtung
nebst Tischstuhl bill. zu verk. Sandl.
verkauft. Hermannstraße 21, 1. Et.
Gr. Schneiderisch, dopp. Stuhl,
Damen-Holzkiste zu verk. Adelsheid-
straße 26, 1. 10-12.
Vadenschele m. u. Schulblenden f. b.
Kettelstraße 21, Hochpart. 1., 8-9.
Noch neue Nähmaschine sofort billig
zu verk. Adolfsstraße 5, Gth. 3. l.
Gute Schuhmachermaschine,
auch für Sattler geeignet, u. drei
Kauzieren mit Ständer verkauft bill.
Wannemannstraße 12, Laden.
Wäschschiff, Ofen u. a.
zu verk. Ederstraße 15, 1.
Spann. Rolle für Kohlengefäß
bill. zu verk. Viehstr. Schloßstr. 23.
Reichte Federrolle billig zu verk.
Kirchstr. 29, Part.
Gebr. Federrolle billig zu verk.
Waber, Dohb. Str. 75, Gth. 1.
Gut erh. Kinderwagen für 12 Mt.
zu verk. Kettelstraße 21, 2. rechts.
Fast neuer mod. Kinderwagen
billig zu verk. Wälderstraße 37, 1. l.
Kleppwagen mit Verdeck bill. zu verk.
Kettelstraße 9, 2. l. rechts.
Kinderstühle, Klopfgarn,
2 eiserne Waschtische billig zu verk.
Kettelstraße 21, 2. rechts.
Damen-Rohr u. a. u. Geige
billig zu verk. Wälderstraße 6.
Gut erh. Herren-Rohr m. Freil.
bill. zu verk. Kettelstraße 33, 3. r.
Schwarzer größerer Hund,
billig abzugeben Adelsheidstraße 61, 1.
Gut erh. Kleiderherd (95 x 63)
zu verk. Oranienstraße 31, Part.
Kleiderherd
zu verk. Dohb. Str. 21.
2 pr. Kissen, vermind. u. sehr.
bill. abzugeben Adelsheidstraße 61, 1.
2 gut erh. Kissen, Stück 15 Mt.,
zu verk. Kettelstraße 26, 2. rechts.
Elegante Prisen-Krone
für Gasbrenn. Licht, hübscher Koffer
für Gas wegen Aufhebung des Haus-
balds billig zu verkaufen Viehstr.
Straße 55, Part.

Gasbrenn. für 5 Mt. zu verk.
Kochl. Ederstraße 19.
Offen. Gasbrenn.,
fast neu, billig zu verkaufen Neu-
gasse 18, 2. links.
Sehr schöne Gaslampe,
Barmig. Koffer, massiv Messing, billig
zu verk. Oranienstraße 50, 1.
3 Gräserbrenner u. Zira für Gas,
1 gut erhalt. Plüsch Sofa billig verk.
Dohb. Str. 63, 1. rechts.
Sch. u. Viertel-Stückfässer
zu verk. Kettelstraße 73.
Zwei Weinfässer à 50 Liter,
gr. Mitte mit Verdeck, Flober-
Kocher, hellgrüne Liternia zu verk.
Eisenstraße 27, 2. rechts.
90 Liter fast emall. Kessel,
transportabel, bill. zu verk. Hagelstr.,
Gärtnerei, Wehrstr.
Keller und Kühle
zu verkaufen Kettelstraße 73.
Drei Einmachgefäße,
billig zu verk. Kettelstraße 23, Part.
2. Todesfall gut erh. Küchengerät,
Schneidbrett, Stoppfen, Rührer,
Schneidbrett, Karren, 1 Halb- u.
4 Viertel-Halb. Scharnhorststr. 40, 3.
Waggon-Kauer billig
zu verk. Kettelstraße 16, 2. l. l.
Wäschschiff mit Rod für 3 Mt.
zu verk. Viehstr. 8, Gth. 1. l.
Händler - Verkäufe.
Gut erhalt. Pelzjacke zu verk. gesucht
Schmalbader Str. 73, 1. Hellsberg.
Piano, tadellos erh., außerst billig
abzugeben. Seidenstr. 7, 1. rechts.
Piano (M. Roud) 250, Geiselt. 18,
Kantabe 10, Kleider- u. Kleiderstr.
15, Wälderstr. 15, Tisch, Tisch- u.
Kleiderstisch, Kleiderst. gr. Goldspiegel,
Bettst. 35-50, Deckbetten 7-10,
Kissen 2-3 usw. Kettelstraße 17, 1.
Gitarren, Mandolinen
in großer Auswahl von 12. 9.50 ab.
Kettelstr. Haus Franz Schellenberg,
Kirchgasse 33.
Gitarre, Mandoline, Sitar, Violine
mit Gut billig. Kettelstraße 34, 1. r.
Alle Art Möbel
zu verk. Kettelstraße 17, 1.
Nähmaschine billig zu verk.
Kettelstr. Wehrstr. 27.
Fahrrad, fast neu, billig.
Waber, Wehrstr. 27.
Gaslampen, Bende, Brenner, Spl.
Kettelstr. Gasbrenn., Wälderstr., Gartenschl.
bill. zu verk. Kettelstr. Wehrstr. 10.
Neue emall. Badewanne à 40 Mt.
abzugeben Kettelstr. 1, 3. l. l.
1 fast neues, Dezimalwaage,
1. u. 2. für Kleiderherd, Kleiderherd,
Koch- u. Eisenbrenn., Tisch, Stühle,
Regale, Kleiderkasten u. versch. billig
zu verk. Kettelstraße 21, Hof.

Kaufgejuche
Anfrage u. Schube z. eig. Gebrauch
zu kaufen gef. Kettelstraße 17, 1.
Ein tragbarer Heberschieber
ob. Mitter für größeren Garten
Schube zu kaufen gesucht. Offerten
unter S. 384 an den Tagbl.-Verlag.
Piano in bill. Preislage gesucht.
Off. u. N. 296 an den Tagbl.-Verlag.
Konv.-Verzins zu kaufen gesucht.
Ang. mit Preis u. N. 383 Tagbl.-V.
Anzahl Seiten für Lazarett
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote m.
Preis u. N. 363 a. d. Tagbl.-Verl.
Möbel all. Art, Federbetten, Gewebe,
ausgegl. Tiere samt Kettelstr. 17, 1.
Küfett,
gut erhalten, eben. mit Anrichte, zu
kaufen gesucht. Off. mit Preisang.
unter N. 72 an den Tagbl.-Verlag.
Kleiderschrank,
2. oder 3teilig, hell Eichen oder pol.,
zu kaufen gesucht. Gerich, Schmal-
bader Straße 31, Laden.
Zwillingswagen zu kaufen gesucht.
Kettelstr. Kettelstraße 7.
Amerik. Dauerbrandöfen,
gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten
unter S. 384 an den Tagbl.-Verlag.
Badewanne und 2 Türen gesucht.
Off. mit Preis nach Kettelstr. 4, 3.
Eine Wanne,
mind. 1-2 Mt. wiegend, zu l. gef.
Off. u. N. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
1 Medaillon, Anhängerbildnis, ver.
Gegen Belohnung abzugeben. Kettel-
straße 49, Kober.
Ein w. Reform-Unterrod
in einwandfreiem Zustand verloren von
Bietenring bis Kettelstr. Geg. Belohn.
abzugeben. Kettelstraße 2, 4. Et. rechts.
Ein Kettelstr.-Hans verloren worden.
Abzugeben gegen Belohn. bei Kettelstr.
Baum, Kettelstraße 1.
Geschäftl. Empfehlungen
Patent-Zeichnungen usw.
fachgem. u. bill. Kettelstr. 15, 1.
Rechnung wird außer Hause
ausgegeben, eben. ausbittungsweise
im Geschäft gearbeitet. G. N. Gold-
gasse 18, 8.
Nähmaschinen repariert,
jed. Fabrikat, unter Garantie prompt
u. billig. Regulieren im Haus, Ad.
Kumpf, Kettelstr. Wehrstr. 48, 3.
Dienstreifer Rat. Rohr empf. sich
im Ofen- u. Herdbausbauern u. Park.
Dohb. Str. 78, Kettelstr. gen.
Damen- und Herren-Kleider
w. geremitt. ausgebeil., umgeänd. u.
ausgebügelt bei schnell. Ausfüh. u.
billigster Berechnung in der Repar-
u. Umpf. Anstalt 6 Grabenstraße 6.
Licht-Schneiderin empfiehlt sich
im Anfert. sowie Umarb. n. Damen-
u. Kinderl. in u. außer dem Hause.
Weber, Wehrstr. 19, 3.
Schneiderin von Frankfurt
empfiehlt sich im Anfertigen von
Kleidern aller Art u. Garantie für
guten Sitz u. maß. Preisen. Adolfs-
straße 5, Gth. rechts, 2. Stod.
Federnkleider, Hüsen, Röcke
u. Abendkleider werden tadellos
stehend u. bill. Preisen angefertigt.
Kettelstr. Wehrstr. 48, 1.
Damenhüte werden schid u. billig
umgearbeitet, alte Sachen vermindert.
Kettelstr. Wehrstr. 3, Part.
Freiseife
nimmt noch Damen an. Offerten u.
77 Kettelstr. gen.
Garbinnen-Wäsche u. Spanner
Kettelstr. 22, 2. Et. Stöcker.
Garbinnen-Wäsche u. Spanner
Kettelstr. Wehrstr. 12, 2. links.
Garbinnen, auf Neu, Herrenwäsche,
sowie jede and. Wäsche in tadellos
Ausfüh. Kettelstr. Wehrstr. 4, Kleider,
Scharnhorststraße 7.

Berschiedenes
Best. Preis-Mittagsstisch gesucht.
Off. u. N. 381 an den Tagbl.-Verlag.
Privat-Mittagsstisch
sucht junger Kaufmann bei guter
Familie. Off. mit Preis u. T. 72 an
Tagbl.-Anzeigebüro, Wehrstr. 19.
Junge Krigeidrau,
welche selber ein großes Geschäft
allein geführt hat, sucht ein kleines
Büro- od. Schokoladengeschäft in
Paale zu führen, eben. zu pachten.
Off. u. N. 385 an den Tagbl.-Verlag.
Königl. Theater.
1 Viertel Abonn. Viertel für Off.
u. Rob. gesucht. Kettelstr. 8, Part.
2 Viertel Ab. D. Barlett, 7-10. W.
mod. Mitte, gesucht. Offerten unt.
D. 383 an den Tagbl.-Verlag.
Königl. Theater,
2 Viertel Abonn. A. (auch 1 Viertel),
1. Rang abzug. (ev. auch monatlich).
Kettelstr. 83, Tel. 6366.
1 Viertel Theater-Ab. O. 2. Rang,
Mitte, abg. Schuler, K. Burgstr. 12.
1 Viertel Theater-Ab. 3. Rang, 1. R.,
Mitte, abg. Kettelstr. 37, 3.
1 Viertel 2. Rang abzugeben
Dohb. Str. 68, 2. Mitte.
1 Viertel Theater-Ab. 3. Rang, 1. R.,
Mitte, abg. Kettelstr. 15, 2. r.
1 Viertel Theater, 1 Viertel Abonn. D.
Kettelstr. 2. R., Mitte, abg. Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 104, 3. Tel. 3559.
1 Viertel 3. Rang, 1. Reihe,
abzugeben Kettelstr. 27, 2. r.
1 Viertel Theater, 1 Viertel 3. R., 3. R.,
Mitte abg. Kettelstr. 14, Part.
1 Viertel Theat.-Ab. 3. Rang, 4. R.,
Mitte, abg. Kettelstr. 50, Part.
Pianos, Schäftein,
sowie zu vermieten. Offerten unter
S. 385 an den Tagbl.-Verlag.
Umzugsgelegenheit nach Halle a. S.
bis 1. 10. 1915 gef. Off. mit Preis
u. N. 72 an den Tagbl.-Verlag.
W. Herrschaft w. einige Haushalt-
gegenst. b. Ums. alt. Teil. a. Kettelstr.
abg. 7. Kettelstr. 9, 3. r. Wehrstr.
Kind von 3 Jahren ab
erhält in kleiner besserer Familie gute
Pflege. Gefl. Offerten an Fr. N.,
Eisenstraße 1, 2.
Witwe, 44 Jahre, kath.,
wünscht Bekanntschaft mit vermög.
Herrn zwecks Heirat. Offerten unter
S. 370 an den Tagbl.-Verlag.
Gebildeter Herr, gute Erziehung,
müßig, wünscht Damenbel. zwecks
Heirat. Dohb. Str. unter N. 384
an den Tagbl.-Verlag.
Witwer
mit groß. Kindern u. guter Erziehung
wünscht sich baldmöglichst mit an-
ständ. älterem Mädchen, welches an
einem gemitt. schid. Heim gelegen
ist, zu verheiraten. Offerten unter
S. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Berkäufe
Privat - Verkäufe.
Gute Existenz.
Keines Risiko, Konsum. usw.
Weid. in best. Lage, d. Kriegsverh.
zu verk. Gute Rendite. Umsatz im
Kriegsjahr ca. 40 000 Mt. 2500 Mt.
nötig. D. Engel, Kettelstr. 1.
Kleines Pferd,
ausgef. u. fromm, sofort billig zu
verk. Kettelstr. 47, Laden.
Zwei Gespanne prima ausgef. er
Doppelpouy,
für alle Betriebe geeignet, sind Um-
stände halber preiswert zu verkaufen.
Besichtigung nur Sonntags. F20
Kettelstr. jun.,
Wälderstr. Wehrstr. 8.
Telephon 927 u. 2945.
Junge Fox-Terrier-Hunden
billig zu verk. Kettelstr. Straße 8.
Lenbach-Skizze
und andere sehr gute Bilder
zu verk. Alte Kolonnade 8.
Restaurant-Kasse,
elektr. u. Handbrenn. neuestes Modell,
9 Kettelstr., Umstände halber sehr
nützlich zu verkaufen. Offerten unt.
N. 383 an den Tagbl.-Verlag.
Boiler,
Kettelstr. u. Kettelstr. billig zu verkaufen
Kettelstr. Seite 6.
Weinfässer zu verkaufen
Kettelstr. 103,
Händler - Verkäufe.
Gespielte Pianinos,
wie neu hergerichtet,
von 12. 360.—, 380.—, 420.—
bis 12. 620.—
in schwarz und mahagoni mit
jähriger Garantie.
Neue Pianinos von 12. 550 ab.
Gebrauchte Pianinos werden in
Zahlung genommen.
Piano- u. Musikhaus
Franz Schellenberg,
Kirchgasse 33.
Gegr. 1864. Teleph. 6444.

Pianinos
verzügliche, wenig gespielt, erstklass.,
zu sehr billigen Preisen.
Kettelstr. Wehrstr. 16.
Pianos
neu und gebraucht.
Stets ca. 25 gespielte Pianinos am
Lager, teils wie neu, von Mk. 150 an.
Harmoniums u. Flügel. Grösste Aus-
wahl in Kleinpianos u. Harmoniums.
Reparaturen.
Rheinstr. 52. **Schmitz.**
Groß. Kleiderschrank (Praktisch.)
mit Glas-Türen u. Schiebetüren,
dazu noch Regale, alles in reicher
Ausfüh., im ganz. u. eins. zu verk.
Kettelstr. Wehrstr. 9.
1 Dandauer,
1 Coupé,
sehr wenig gebraucht, preiswert ab-
zugeben.
Kruck, Postkoffer,
Kettelstr. Wehrstr. 21b.
Kaufgejuche
Alte
Glasmalereien,
auch Bruchstücke größerer
Fenster, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Größe, Motiv
usw. unter F. 384 an den
Tagbl.-Verlag.
Wegen großer Nachfrage zählt
Grosshut, Kettelstr. 27,
mehr als in Friedenszeiten für
getragene Herrenkleider,
Damen- u. Kinderl., Wäsche, Schuhe,
Belze, Gold, Silber und Brillanten,
Kleiderstücke und alte Zahngebisse.
Frau Klein,
Teleph. 3490, Kettelstr. 3, 1,
lein Laden,
zählt den höchsten Preis für gutgeh.
Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.
Frau Stummer, Neugasse 19, II
zählt ebenfalls. Preise f. akt. Herr.-
Damen- und Kinderkleid., Schuhe,
Wäsche, Belze, Gold, Silber, Brillant,
Kleiderstücke und Zahngebisse.

Mut D. Sipper, Kettelstr. 11,
Telephon 4878, zählt am besten weg.
auch. Red. f. akt. Herren-, Damen-
u. Kinderl. Schuhe, Wäsche, Zahn-
gebisse, Gold, Silber, Möbel, usw.
Metalle, Gummi, Sade.
Komme auch nach auswärtig
Briefmarken, alle Sammlung z.
Kettelstr. 121. Komme a. Verkauf.
Gebrauchte Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift zu kaufen
gesucht. Off. mit Angabe des
Fabrikats u. Preis Wälderstr.,
Kettelstr. 14.
Sofort Cash,
zu kauf. gesucht einzelne Möbelstücke,
sowohl. Zim. u. Wohn-Einrichtungen,
mod. od. unmod. Büro-Einrichtungen
u. dergl. Offerten unter F. 65 an
den Tagbl.-Verlag.
Zwei gleiche, gut erhaltene F200
Betten
zu kaufen gesucht. Angebote unter
2461 an die Geschäftsstelle der Vieh-
str. Kettelstr. Wehrstr. 14.
Gebr. Parallelo-Reißbrett
zu kauf. gesucht. Kettelstr. Wehrstr. 14.
Zwillingswagen
zu Kauf. gef. Adelsheidstr. 83, Gth. 1.
Gebrauchtes Damen-Rad
gesucht. Off. u. N. 369 Tagbl.-Verl.
Zahle für
Lumpen per Kilogramm 0.10 Mt.
Gefl. Bestellungen per Ag. 1.20 Mt.
Kettelstr. Wehrstr. 14.
Frau Wilh. Kieres Wwe.,
Telephon 1824, 39 Kettelstr. 39,
Kettelstr., Kettelstr., Kettelstr.,
Lumpen, Eisen, Eisen,
holt S. Sipper, Kettelstr. 23, 2. l. l.
Lumpen, Papier, Kleider, Eisen
kauft und zählt die höchsten Preise
Kettelstr. Wehrstr. 16.
Geldverkehr
Kapitalien - Gesuche.
16-18 000 Mt. zur 1. Stelle
mit 5 % auf neue u. Besitzer bewohnte
Villa, Wert 35,000 Mt. von Selbst-
verleihen, ev. auch nur auf 2-3 J.,
gef. Off. u. N. 372 Tagbl.-Verlag.

25,000 Mt.
zu 5 1/2 % nach 95 000 Mt. auf hoch-
rentables feines Haus in bester Lage
sofort gesucht. Unvergleichliche Lage
152 000 Mt. Gefl. Anerbieten (nur
von Selbstverleihen) unter N. 379 an
den Tagbl.-Verlag.
Immobilien
Immobilien - Verkäufe.
Villa
Kettelstr. 16, modern, mit allen
Bequemlichkeiten der Neuzeit ver-
schon ausgestattet, zu verkaufen oder
zu vermieten. Sie enthält gr. Diele,
10 Zimmer, u. reich. Zubehör. Im
Garten befindet sich eine Auto-
Garage. Näheres Kettelstr. 16.
Villa, 8 3.,
schön. gr. Gart., an der Adolfsstr.,
zu verkaufen, da fortzuziehen. Offert. u.
N. 740 an den Tagbl.-Verlag.
Landhaus, nahe Kettelstr., f. 26 000 Mt.,
f. 1500 an den Tagbl.-Verlag. 2, 1 l.
Einsig schöne, herrschaftliche
Einfamilienhäuser
m. sch. Garten, 10-12 J., 2 Bäder
u. r. Kettelstr., sowie allen modernen
hauswirtschaftl. Einrichtungen, Kaufpreis
rubric Lage an der Kettelstr. (Kettelstr.)
preiswert zu verk. Kettelstr. Wehrstr. 13.
Industriegrundst. mit Wasserkr.,
mittl. Rheing., auch f. Pension, Obst,
Geflügel, Schafzucht, geeignet, für
20 000 Mt. mit 2000 Mt. Anzahl. a.
Kettelstr. 2, a. 14. Haus, Kettelstr. a.
Kettelstr. Off. N. 70 an d. Tagbl.-V.
Grundstück bei Restaurant
Kettelstr.,
direkt am Wald, als Villenbauplatz
oder für Gärtnerei geeignet, billig
zu verk. Kettelstr. Wehrstr. 10.
Kettelstr. Wehrstr. 10.
Kettelstr. Wehrstr. 10.
Kettelstr. Wehrstr. 10.
Kettelstr. Wehrstr. 10.
ca. 2000 Quadr.-Mtr.
Garten- und Ackerland,
an der elektr. Bahn, sehr günstig ge-
legen, für Villen-, Wohnhaus- oder
Fabrikbauten. Offerten erbeten u.
2. 384 an den Tagbl.-Verlag.
Immobilien - Kaufgejuche.
Kleine Einfamilien-Villa
zu kaufen gesucht. Ausfüh. Off. m.
Preisang. u. G. 370 a. d. Tagbl.-Verl.

Unterricht
Institut Words
Direkt.: C. Words, Kettelstr. 20.
Vorbereitungsanstalt a. alle Klassen
u. Exam. (Einjäh., Jahrb., Abitur.)
Arbeitsstund. 6. Prima inkl. Ferien.
Lehranstalt f. alle Sprach., a. f. Ausl.
Dr.-u. u. Kettelstr. in allen Fächern,
auch für Mädchen. Kettelstr. u. Beamte.
Words, Inh. des Oberlehrerzeugn.-
Adelsheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.
Gu. Familien-Musikant
Oberlehrer a. Kl.
für Schüler des Gymnasiums u. Real-
progymnasiums. Vorkurs. Cuntzsch.
Kettelstr. Kettelstr. Kettelstr.
durch Professor Paul Beer.
Wer sich für den kaufm.
oder einen ähnlichen Beruf
ausbilden will, sollte dies jetzt
tun, da fortwährend Bedarf an
geeigneten Kräften vorliegt.
Institut Bein
Wiesbadener
Privat-Handelsschule
Rhein-
strasse
115.
Unterricht
in allen kaufm. Fächern,
sowie in
Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönschr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.
Klassen-Unterricht u. Privat-
Unterweisung.
Beginn neuer Vorkurse vom
15. September ab.
Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.
Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.
Gesang-Unterricht
für Damen u. Herren.
José Canda,
Opern- u. Konzertsänger,
Dambachtal 12, Gth. 1 St.

2 Waggon- **Steintöpfe** und **eingetroffen!** **Nietschmann**
 Ladungen **Einmachgläser**
 Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Persil
 reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche
 Henkel's Bleich-Soda

Wiederseh'n war seine und unsere Hoffnung.
 Im Kampf fürs Vaterland erlitt den Heldentod in
 Ausland am 29. August mein lieber guter Mann, der treu-
 sorgende, herzensgute Vater meiner Kinder, der
Landsturmann
Johann Dahmer,
 im 44. Lebensjahr.
 In tiefem Schmerz:
Frau Caroline Dahmer, geb. Gilke,
 und Kinder.
 Wiesbaden, Dogheimer Straße 46, Jügelheim,
 Emmerich, Hamburg, Darmstadt, Stuttgart.

Wiederseh'n war seine und unsere Hoffnung.
 Den Tod fürs Vaterland starb am 10. d. M. an einer heim-
 tlichen Krankheit, nach vorhergehender zualiger Verwundung,
 in einem Feldlazarett unser guter, braver, hoffnungsvoller Sohn,
 Bruder, Onkel, Neffe, Setter und liebster Freund, der
Postbote Fritz Blümchen,
 Reservist im Inf.-Regt. 87,
 im Alter von 22 Jahren.
 Dies zeigen tieftrauernd an
Fritz Blümchen und Frau
 nebst Kindern,
Luisa Jollinger.

Statt jeder besonderen Mitteilung.
 Den Tod fürs Vaterland starb am 8. September
 in Ausführung seiner Berufstätigkeit unser innigst-
 geliebter, hoffnungsvoller, unvergesslicher Sohn,
 Bräutigam, Bruder und Neffe, der **F 200**
Diplom-Ingenieur
Adolf Hatzmann,
 Armierungs-Soldat bei einer Pionier-Abteilung,
 im fast vollendeten 25. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer
 die Hinterbliebenen:
Theodor Hatzmann u. Frau Ida, geb. Kunz,
Franziska Lyncker.
Theodor Hatzmann jr., z. Zt. im Felde.
Rudolf Maresch, z. Zt. im Felde,
Familie Rudolf Lyncker.
Familie Friedrich Hatzmann.
Antonie Hatzmann.
Eise Hatzmann.
Bieblich, Darmstadt, Wiesbaden, Köln,
 den 11. September 1915.
 Die Beerdigung findet in Bieblich statt, Tag
 und Stunde derselben wird noch bekannt gegeben.

In Anbetracht der jetzigen hohen
 Lederpreise bieten wir noch
 außerordentliche
Vorteile!

Damen-Schnürstiefel in modernster Form mit Lack.	von	8 ⁵⁰ an
Damen-echt Chevreau-Schnürstiefel Derby-Schnitt	von	10 ⁵⁰ an
Damen-hochmoderne Halbschuhe	von	7 ⁹⁰ an
Damen-Luchschuhe mit Lederstapfen	von	1 ⁵⁰ an
Damen-Leder-Hauschuhe Glanz-Chevrette mit Absatz	von	2 ⁹⁵ an
Kinder-Leder-Stiefel 18/22	für	1 ⁵⁰ an
Kinder-Schnürstiefel mit Absatz	für	1 ⁹⁵ an
Schulstiefel aus kräftigem Leder	in den Größen bis Nr. 40 zu wirklich niedrigen Preisen.	

Alle Einzelpaare weit unterm heutigen Wert.



Telegramm!
 Katie
Loisset
 kommt
 nach Wiesbaden!

**Fahr-
 stühle,**
 neue und ge-
 brauchte,
 zu verkaufen und
 zu vermieten.
Ph. Brand, Wagenfabrik,
 Moritzstr. 50. — Tel. 2281.

**Wiesbadener
 Bestattungs-Institut**
Gebr. Neugebauer
 Dampf-Schreinerl.
 Begr. 1866.
 Telephon 411.
Sargmagazin und Büro
 Schwalbacherstr. 36.
 Lieferanten des Vereins
 für Feuerbestattung.
 Kostenlose Berechnung und
 erfahrungsgerechte Auskünfte
 aller Art für **Transporte**
gefallener Krieger aus
 dem Felde.
 Uebernahme von Ueber-
 führungen von und nach aus-
 wärts mit eig. Leichenwagen.

Schuhkonsum 19 Kirchgasse 19
 an der Luisenstraße.

DAS IDEAL-GETRÄNK
 ist unbestritten
Lebona
 Milch-Kakao mit Zucker
 Grosser Nährwert!
 Überall erhältlich! **Würfel 10 Pfennig**
 Alleinige Fabrikanten: **LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35.**

Osram-1/2-Wattlampen
Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Zuverlässiger Gärtner
 übernimmt noch einige Gärten und
 Gartenarbeiten. Officien u. D. 376
 an den Tagel. Verlag.

Gerrenschneider J. Fleischmann
 empf. sich zur Rep., Mend., Reing. u.
 Aufbüg., neue Arbeit reell u. billig.
 Bitte Postkarte. Bogemannstraße 20.

Schwarze Kleidung
 als Spezialität der Firma stets
 in grosser
 Vielseitigkeit
 am Lager.....
 Bestellungen werden sofort erledigt. **Telef. 6365**
S. GUTTMANN



Begr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
 „Friede“ u. „Bietät“
 Firma
Adolf Limbarth
 8 Ellenbogengasse 8.
 Größtes Lager in allen Arten
**Holz-
 und Metallsärgen**
 zu realen Preisen.
 Eigene Leichenwagen und
 Kranwagen.
 Lieferant des
 Vereins für Feuerbestattung
 Lieferant des
 Beamten-Vereins.
**Abholungen vom
 Schlachtfeld.** 986

Danksagung.
 Für die innige Teilnahme an unserem
 schmerzlichen Verluste sagen herzlichen
 Dank
Sanitätsrat Dr. Schmelz u. Familie,
Auguste Schmelz, Lehrerin,
Professor Schmelz,
 z. Zt. Hauptmann d. L., Frankfurt a. M.
 Wiesbaden, 11. Sept. 1915.

Herbst-Moden

Für den kommenden Herbst und Winter sind meine Läger in allen Abteilungen vollständig sortiert.

Es zeigt sich auch dieses Mal wieder — der Vorteil des gemeinsamen Einkaufs für zehn Geschäfte — welcher meinem Kundenkreise, bei der jetzt herrschenden Teuerung und Warenknappheit zu statten kommt.

Größte Auswahl — Geschmackvolle Fassons — Saubere gediegene Ausarbeitung — Solide Stoffqualitäten — auch in den billigeren Preislagen sind die bekannten Vorzüge meiner Konfektion.

Ich lade zur zwanglosen Besichtigung höflichst ein.

S. GUTTMANN

Wiesbaden.

Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Langgasse 1/3.

10 eigene Geschäfte.

An die Bewohner Wiesbadens und Umgegend!

Wiederholt wendet sich das **Rote Kreuz** mit einer dringenden Bitte an die opferwillige Bürgerschaft unserer Stadt.

Ueber ein Jahr bereits stehen unsere Männer, Söhne und Brüder in hartem Kampf da draußen im Felde, um mit Blut und Leben ihre Heimat zu schützen, um für die Ehre unseres deutschen Vaterlandes alles hinzugeben. Ihnen gebührt fortgesetzt unsere Dankbarkeit dafür, daß wir von den großen Schäden und Greueln des Krieges im eigenen Lande, bis auf die Grenzen, verschont geblieben sind. Ihnen gehört aber auch unsere Hilfe zur Linderung der Kriegsnot auf allen Gebieten. So werden fortlaufend immer erneut größere Anforderungen an das Rote Kreuz gestellt. Umfangreiche Mittel werden anhaltend benötigt zur Beschaffung von Liebesgaben aller Art, insbesondere von Unterkleidern, Hemden, Strümpfen usw. nicht allein für unsere braven Truppen im Felde, sondern auch für die Lazarette und Krankenhäuser. In gleicher Weise bedürfen der Unterstützung unsere Kriegswitwen und die so schwer geschädigte Provinz Ostpreußen.

Hilfe tut Not allüberall! Und jeder sollte mithelfen, soweit es in seinen Kräften steht!

Gibt daher dem **Roten Kreuz** alle eure

Alten Metalle

die nicht beschlagnahmt sind.

Hausfrauen und Männer, Jung und Alt, wer es auch sei, durchsucht alle eure Wohnräume vom Keller bis zum Söller und gebt uns euer **Aluminium, Blei, Kapseln, Staniol, Zink, Zinn, Gußeisen, Waffen, Münzen, sowie alte Kunst- und Wertgegenstände aus Edelmetall usw.**

Viel alte unbenuzte Gegenstände werdet Ihr in den Ecken noch vorfinden, wie **alte Zinkbadewannen, Zapfhähne, Beleuchtungskörper, Zinnteller, alte Münzen** usw. Wer in der jetzigen schweren Kriegszeit nicht totes Kapital lebendig macht und alte Metallgegenstände unbenuzt daheim liegen läßt, schädigt das **Vaterland**. Niemand möge sich bei dieser **letzten Metallammlung** mehr abwartend ausschließen. Alles wird bis zum 1. Oktober d. J. mit Dank angenommen.

Für Gaben im Werte von **RM. 10.—** und mehr erhält der Spender den schmiedeeisernen Ring der Metallammlung gegen Kriegsnot.

Wir bitten die Gegenstände baldigt der **Haupt sammelstelle Metallammlung Rotes Kreuz, Schloßplatz 1, Rgl. Marsialgebäude (Abt. 3),** von vorm. 9 bis 1 und nachm. 3 bis 5 Uhr abzuliefern.

Auf Wunsch werden größere Mengen des überlassenen Materials von der Geschäftsstelle, Schloßplatz 1, abgeholt. Es wird in diesem Falle um schriftliche Anmeldung gebeten.

Das **Bezirkskomitee**

von **Meister**,
Regierungs-Präsident.

vom **Roten Kreuz**

Oberbürgermeister **Dr. Glaessing**,
Geh. Oberfinanzrat.

Das **Kreiskomitee**

Kammerherr von **Schenck**,
Volizei-Präsident.

Krebs,
Generalleutnant z. D.

Der **Arbeits-Ausschuß:**

Berlit, F. Bickel, E. Hauck, L. Hess, Jos. A. Hupfeld, C. Keiser, Frz. Mauritz, Chr. Ohly, C. Philipp.



Schnur in der Mitte.
Planchette etwas seitlich.

Corset Bequem das Beste.
Corset Bequem das Bequemste.
Corset Bequem im Tragen
das Billigste.
Corset Bequem von hiesigen
Ärsten empfohlen.
 Gesehlich geschützt unter Nr. 455 559.

Verlangen Sie kostenlos Prospekt.
 Vorführung und Erklärung ohne jeden Kaufzwang.
 Alle Größen vorrätig, von Mk. 18.— an.
 Anfertigung nach Maß in 1 bis 2 Tagen.
 Umändern anderer Corsets in System Bequem.

Goldstein

Webergasse 18. Segründet 1877.



Rücken ohne Schnürung.

Seldpost-Artikel!

Adressen, Karten, Briefpapiere,
 Startenbriefe, Brieftaschen, Postkästchen
 mit u. o. Sprachführer, Feldbeser-
 halter, Tintenstifte, Feldfeuerzeug,
 Feldkerzen, Kartons i. Gr., Bergam-
 u. Delapapiere, Deltastich, Brustbeutel,
 Kufstappen, Sig., Sigaretten, Tab. bill.
Carl J. Lang, 35 Weichstraße 35,
 Ecke Walramstraße.

Meine Diamant G—Sohle

(Leder) ges. gesch.)
 ist und bleibt der beste
Leder-Ersatz.

Nicht halb so teuer als
 bestes Kernleder. 968

Alleinverkauf:
Ph. Hch. Marx, Mauritus-
 strasse 1.
F. Käsberger, Weber-
 gasse 85.

Winter-Tafelobst.

Aufträge zeitig erh. Plantage Bergau
 Sonnenberg, Kaiser-Wilhelm-Str. 5.
 (Gaststätte Bergstraße.)

Industriekartoffeln

zentnerweise zu haben bei
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.



J. BACHARACH



Eingang von neuen

Herbst- und Winter-Mänteln und Jackenkleidern.

Neue Herbst- u. Winter-Kleiderstoffe

in erlesener Auswahl!

K 73

Hch. Reichard

Kunsthandlung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.
Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 788

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
:: :: und gefallene Krieger. :: ::

Rotweine E. Brunn,

sehr beliebt und preiswert
 Königsbacher, Pfälzer 90 Pfg.,
 Ingelheimer M. 1.10 p. Fl. ohne Gl.
 Weinhandlung, Adelheidstr. 45.
 Telephon 2274. 928

Verlobte

Es ist Ihr Vorteil! F82
Verlangen Sie
 sofort gratis u. franco Preisliste und Ab-
 bildungen von Wohnungs-Einrichtungen.
 Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000
 bis Mk. 10,000.—. Postkarte genügt.
A. Schwab jr., Darmstadt.

Grüßlich Robbittin arb. im G.
 per Stb. 1 Pfl., 1/2 Tag 3.50 Pfl.
 Fr. Adernann, Gartenfeldstraße 24.



Union-Briketts

in Kasten und Säcken
empfiehlt

Ludwig Jung,

Bismarckring 32.
Fernsprecher 959.

PFÄFF Nähmaschinen



für Familien-Gebrauch, Näherinnen und Handwerker.

Pfaff Fabrikations-Nähmaschinen }
 Pfaff Schnell-Nähmaschinen } für die Wäsche-
 Pfaff Elektro-Motore f. Einzel-Antrieb } Bekleidungs- und
 Pfaff Kraftbetriebs-Anlagen } Schuh-Industrie.

Pfaff-Sonder-Apparate.

Preisbücher und nähere Auskünfte auf Verlangen!
 Allein-Verkauf von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Carl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,
 Webergasse 36. — Fernsprecher 2766. 804



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Wildwachsende Früchte zu verwerten.

Nur wenigen Hausfrauen ist es noch bekannt, daß unsere Großmütter beim Einmachen von Früchten auch die wild wachsenden brauchen in Feld und Wald, am Wiesenrain und sonnigen Abhang nicht vergaßen, sich dienstbar zu machen. Brombeeren und Verberiben, Maulbeeren, Hagebutten, Schlehen, Flieder- und Vogelbeeren wurden teils zu köstlichem Saft oder Gelee, teils auch zu aromatischen, wohlschmeckenden Konserven verwertet. Heute, wo die Hausfrau ganz besonders zu Sparsamkeit und ökonomischem Haushalten gezwungen ist, werden sie vielleicht die nachfolgenden erprobten Rezepte zu eigenen Versuchen auf dem ihr bisher unbekanntem Gebiete veranlassen.

Die Kornelkirschen, auch Dürrelihe oder Herlihe genannt, reifen gegen Ende September, ihre Farbe ist — von einigen seltenen Sorten abgesehen, die gelb oder schwarzrot sind — hochrot und haben einen sehr angenehmen süß-säuerlichen Geschmack.

Zum Rohessen, als Beigabe zu Fleisch, als Kompott und zu Mus eignen sie sich gleich gut.

Als Beilage zu Ochsenfleisch.

1 Pfund Kirschen, 1/2 Pfund Zucker, 1/2 Liter Essig, einige Gewürznelken, ein Stück Zimt. Die Zutaten ohne Frucht setzen man auf Feuer, kochte sie sehr gut durch, schäume ab und gieße die Flüssigkeit — nicht kochend —, aber heiß über die vorher kochend abgerührten Kirschen. Dieses Verfahren wendet man an drei aufeinanderfolgenden Tagen an, kochte aber die Kirschen das letzte mal 8 bis 10 Minuten in der Flüssigkeit auf. Dann abgekühlt in die Gefäße füllen und wie üblich luftdicht abschließen. Will man die Früchte in einem der modernen Sterilisationsapparate einmachen, so brähe man sie zuerst kochend ab, schütte sie auf ein Sieb, packe sie ganz dicht in die Gläser, füge Nelken und Zimt hinzu und übergieße mit einer Zuckereffiglösung (750 Gramm Zucker pro Liter Weinessig) und lasse das Obst 15 Minuten bei 100 Grad sterilisieren.

Kornelkirschen als Kompott.

Die Früchte werden mit siedendem Wasser überbrüht, auf ein Sieb geschüttet und auf das Pfund Obst ein Pfund Zucker geläutert, etwas Zitronensaft hinzugefügt oder etliche Teelöffel Arzak und bis zum Kochen gekocht. Die Früchte läßt man eine gute Viertelstunde in der Flüssigkeit kochen, hebt sie heraus, kocht den Zucker zu Sirup, bedeckt die Früchte damit und wiederholt auch dies Verfahren noch zweimal. Das letzte mal werden die Kirschen abgekühlt in die Gefäße gefüllt und erkalten mit Schweinsblase zugebunden.

Mus aus Kornelkirschen.

Die abgerührten in wenig Wasser weichgekochten Früchte streicht man durch ein Sieb und kocht per Pfund Obst ein Pfund Zucker unter fleißigem Rühren mit. Wenn die Marmelade fertig, wird sie in die Gläser gefüllt und oben auf ein in Rum getränktes Papier gelegt.

Kirsch- oder Paradiesäpfel.

Die ursprünglich aus Sibirien stammenden Äpfelchen, langgestielt und rund, sehen als Garnitur auf einer Fruchttschale hübsch aus, sind aber roh wenig genießbar, eignen sich dagegen vortrefflich zu Gelee und Kompott.

Will man Gelee herstellen, befreie man die Früchte von Stiel und Blüten und kochte sie zugedeckt rasch weich. Am folgenden Tag selbe man die Masse durch, verkoche auf einen Liter Saft ein Pfund Zucker unter raschem Abschäumen und Umrühren und fülle das Gelee etwas abgekühlt in die Gläser, binde es, ganz erkalten, zu.

Als Kompott lege man die Äpfel in kochenden Zuckersirup (auf ein Pfund Obst knappe dreiviertel Pfund Zucker), lasse sie weich gesehen und hebe sie rasch heraus, da das Obst leicht zerbricht. Die Sauce wird abgekühlt über die Früchte gegossen. Auch mit Zuckereffiglösung schmecken Kirschäpfel vorzüglich.

Ebereschen- oder Vogelbeeren.

Die im Herbst reifen Beeren, die nicht mehlig sein dürfen, sammelt man nach dem ersten Frost, wässert sie, befreit sie von Stiel und Kelch und verwendet sie zu Kompott oder, wie in Rußland sehr gebräuchlich, als Gelee oder Fruchtpasten.

Zu Kompott läßt man die Beeren ohne Wasser auf schwachem Feuer mit Zucker zum Kochen kommen.

Will man die Beeren sterilisieren, so rechnet man zwei Pfund Zucker auf ein Pfund Beeren. Abgekühlt — wird das Obst in die Gläser gefüllt — und eine Viertelstunde bei 90 Grad erhitzt.

Als Gelee werden die Beeren ganz knapp mit Wasser begossen, vollständig gekocht, durch die Pastermaschine getrieben und auf ein Pfund Beeren ein Pfund Zucker geläutert und mitverkocht, bis die Masse beim Probieren auf einem Keller erstarrt. Dann einsüllen und an trockenem Ort verwahren.

Vogelbeer-Pasteten.

Man kocht die Beeren mit ein klein wenig Wasser, treibt sie durch das Sieb, verkoche sie mit Zucker zu didem Mus, läßt die Masse etwas erkalten und gießt sie in Weichbackstein, trocknet sie und verwahrt das Mus bis zum Gebrauch. Dann schneidet man die Pasteten nach Bedarf.

Brombeeren mit Gewürz. Auf 1 Pfund reife Beeren rechnet man 1 Pfund Zucker. Nachdem man ihn geläutert, fügt man 1 Stange Zimt und 4 Nelken bei, läßt die Früchte darin kochen, bis sie langsam zu Boden sinken, hebt sie mit dem Schaumlöffel heraus, kocht den Zucker zur Perle, füllt ihn über die Früchte in den geschwefelten Gläsern und bindet sie, wenn völlig erkalten, mit Pergamentpapier zu.

Brombeeren-saft. Reife, schwarze Beeren legt man in einen glasierten Topf, stellt diesen an heiße Herdplatte oder in heißes Wasser, bis sich Saft gebildet, kocht mit diesem die Früchte weich, läßt den Saft durch ein Tuch laufen, rechnet auf 1 Pfund Saft 1/2 Pfund Zucker, kocht beides zu didem Saft, füllt diesen in geschwefelte Flaschen und verkorkt und versiegelt diese gut.

Verberiben in Zucker. Nachdem man die Früchte bis zum November hängen gelassen, wäscht man sie sauber

und übergießt sie mit dem gleichen Gewicht geläuterten, etwas abgekühlten Zucker. Am dritten Tage kocht man den abgekochten Saft die ein und gießt ihn über die in kleine Gläser gefüllten Trauben, die man, völlig abgekühlt, fest verbindet.

Flieder-mus. Die entstielteten Beeren kocht man langsam im eigenen Saft weich, gießt diesen durch ein Sieb und kocht ihn unter ständigem Rühren auf mäßigem Feuer zu didem Mus, das man in kleine Büchsen füllt und dicht zu bindet.

Hagebutten in Zucker und Essig. Die halbierten, gut gereinigten Früchte werden in kochendem Wasser halbweich gekocht, abgegossen, gut abgetropft, in Zucker und Essig, die man beide zuvor sorgsam abgeschäumt, weichgekocht, der abgekochene Saft mit Zimt und Nelken ohne Kerne die eingekocht und durch ein Sieb, wenn etwas abgekühlt, über die in Wasser geleiteten Hagebutten gegossen. Man rechnet auf 1 Pfund Beeren 1/2 Pfund Zucker, 1 Stange Zimt, 4 Nelken und 1/4 Liter Essig.

Schlehen einzumachen. Nachdem sie einmal vom Reis getroffen wurden, entfernt man Stiele und Blüte, wäscht sie sorgsam, gibt über die abgetrockneten Früchte auf 1 Pfund 1/2 Pfund Zucker, läßt sie mit diesem 48 Stunden stehen, gießt dann den Saft ab, kocht ihn auf, läßt die Früchte einmal aufwallen, nimmt sie heraus, läßt den Saft zu Sirup kochen, füllt ihn über die mit Zimt und Nelken in Gläser geschütteten Früchte und bindet sie erst nach völligem Erkalten fest zu.

Rußschokoladenbrot für unsere Feldgrauen.

Immer knapper und teurer wird der Vorrat an Kakao und Schokolade. Und gerade jetzt ist der Bedarf ein sehr großer, gibt es doch wohl keine Familie, die nicht irgend einen Lieben im Felde hat, den sie mit der Sendung dieses kräftigen, wohlschmeckenden Nahrungsmittels erfreuen möchte.

Da empfiehlt es sich, das folgende Rezept zu versuchen, bei welchem durch Zusatz von Nüssen und Zucker die dreifache Menge sich ergibt und außerdem auch billigere Schokolade verwendet werden kann.

Um ihn einen besonderen kräftigen Geschmack zu verleihen, kann man etwas Kakao beifügen, ebenso in Ermangelung von Nüssen süße Mandeln verwenden. Diese besitzen in 100 Gramm 33,5 Prozent Eiweiß, 53,9 Prozent Fett, geschälte Walnüsse 15,8 Prozent Eiweiß und 57,4 Prozent Fett und endlich geschälte Haselnüsse 17,4 Prozent Eiweiß und 62,8 Prozent Fett. Da auch Schokolade mit 6,18 Prozent Eiweiß und 21,0 Prozent Fett und Kakao mit 21,5 Prozent Eiweiß und 27,8 Prozent Fett an diesen wichtigsten, zur Ernährung notwendigen Nährstoffen reich versehen ist, so muß jeder Hausfrau einleuchten, daß sie, im Verein mit Zucker, dem größten Wärmespender mit 99,8 Prozent Kohlenhydraten, ein ganz vortreffliches Nahrungsmittel für unsere tapferen Krieger sind.

1/2 Pfund Schokolade und 1/2 Pfund abgezogene Käse werden gemahlen und zusammen gemischt. In einen nicht zu kleinen emaillierten Topf schüttet man 1/2 Pfund gemahlene Zucker und läßt ihn mit etwa 3 bis 4 Eßlöffeln heißen Wassers oder Rum unter öfterem Rühren siedend werden. Ist der Zucker flüssig geworden, so gibt man Käse und Schokolade lösselweise daran, läßt aber die Masse immer wieder kochend werden, ehe man weiter zufüllt. Unter fleißigem Rühren kocht man das Ganze, bis es dicklicher Brei geworden. Dann füllt man es recht heiß in beliebige Formen, die man mit wenig Mandelöl angefeuchtet hat. Ebenso kann man von der Masse kleine Häufchen auf geöltes Papier setzen. Sobald die Rußschokolade erkalten, wird sie fest und läßt sich leicht von Form und Papier lösen. E. M.

Maiskolben.

Ausgewachsene Kolben, an denen die Körner oder noch so weich sind, daß die Milch herausdrückt, wenn man sie mit dem Finger drückt, befreit man von ihrer Blätterhülle und den Häuten (der sogenannten Seide) und legt sie in einen Topf mit kochendem Salzwasser, daß sie damit bedeckt sind. Sobald das Wasser wieder aufkocht, nimmt man die Kolben heraus, legt sie auf die Platte und bedeckt sie mit einer Serviette, damit sie heiß auf den Tisch kommen. Wenn Essen bestrickt man den Kolben mit Butter und salzt und Pfeffer nach Geschmack, nimmt ihn mit Daumen und Zeigefinger beider Hände an beiden Enden und beigt die Körner ab. Leute mit mangelhaftem Gedächtnis schneiden die Körner mit dem Messer vom Kolben und mischen Butter usw. auf dem Teller hinzu.

Nicht ausgewachsene oder durch ungünstiges Wetter ungenügend befruchtete Kolben werden samt und sonders, also Körner und Kolben, so weit sie zart sind, wie Kohlrad in Scheiben geschnitten. Man tut sie ungewaschen in einen leeren Topf, daran etwas reines Schweineschmalz und Salz, gießt kaltes Wasser darüber, daß sie gerade damit bedeckt sind, und setzt sie auf Feuer. Sobald es aufkocht, ist dieses herrliche Gemüse zum Anrichten fertig. Also besten Appetit! H. M.

Stärkegebäck.

Es sei hier als Prototyp ein keineswegs ganz neues Rezept für ein nahrhaftes, leichtes Kartoffelgebäck mitgeteilt, das zwar weniger ein porzenreiches Brot, als vielmehr ein vornehmlicher Kartoffelpuffer ist. Es ist aber im Haushalt gut herzustellen und besonders, wenn genossen, vielfach eine erwünschte brotlosenfreie Proteingewinnung bildet:

2 Pfund gekochte und abgekühlte Kartoffeln werden geschält und durchgerieben. Das zu Schaum geschlagene Weißer von einem Ei wird mit etwas Salz und einer kleinen Menge (Messerspitze) Kartoffelpuffer darunter gemengt. Die Masse formt man zu kleinen Bräunchen und bädt sie sofort mit Butter oder Fett auf der Pfanne oder ohne jedes Fett im Ofen schön braun. Wa. O.

Winke.

Auch Gemüsereste vom Mittag können am Abend noch gute Suppen geben, wenn man sie entsprechend vorbereitet. Einmal kocht man sie mit einer Kartoffelsuppe, recht sämig gekocht, verrührt, zum anderen mit einer hellgelben oder braunen Hirsenbrühe. Dazu röstet man Fett in gewünschter Weise, füllt mit Wasser auf, läßt ausquellen, salzt, gießt die Suppe durch ein Sieb und fügt den Gemüserest bei. Etwas Suppenwürze, bei Mören und Bohnengemüse auch noch etwas Petersilie, verbessern den auch ohnedies schon kräftigen Geschmack dieser Restesuppe, die, wenn nicht zu sehr verdünnt, mit einem Stück Brot dazu, als Abendessen für Kinder völlig ausreicht.

Wäßrige sparamer Seifenverbrauch bei der Wäsche gehört heute auch zu den nationalen Pflichten der Hausfrau. Wo diese besser ihre Wäsche in der Weise behandelt, daß sie diese Stück für Stück einseift, da sei ihr als trefflicher Ersatz für diese vielgeübte Methode folgendes empfohlen, um an Seife zu sparen oder doch die Wäsche gründlich reinigen zu können. Von einem Stück feingeschabter Kernseife und 1/4 Pfund Borax (nicht Soda, welche die Wäsche leicht grau macht) kocht man mit 1 Liter Wasser einen Seifenextrakt, den man mit einem Eimer voll lauwarmem Wasser verquirlt. In diesem Seifenwasser weicht man am Abend zuvor nacheinander die weiche trockene Wäsche ein und wendet sie recht gut wieder aus, wobei man sie einzeln zusammenrollt. Nachdem man alle diese Wäschestücke in ein Faß gepackt und festgedrückt, läßt man sie über Nacht darin liegen. Am Morgen gießt man gut heißes Wasser, jedoch nicht kochendes, darüber, läßt eine Stunde stehen und beginnt dann zu waschen oder man schüttelt sie in den Kessel mit heißem Wasser und läßt sie langsam zum Kochen kommen und 10 Minuten kochen, wobei man sie ständig mit didem Stod oder Quirl rührt und wendet. Auf beide Arten behandelt, wird man finden, daß sich der Seifensverbrauch vorzüglich gelöst, aber nur halb so viel Seife wie früher beim Anfeuchten mit Stückenweise verbraucht wurde.

Rassauischer Küchenzettel.

- Sonntag.** Buttermilchkastrolle mit geriebenem, weichen Käse, Eßigbraten, abgekochte Kirschkastrolle in einem Butter und geriebenem Käse gesäuert. Frisches Obst.
- Montag.** Fleischbrühe von den Knochen und Abfällen des Eßigbratens, Eßigbraten, aufgewarmt, Grießflöße.
- Dienstag.** Roggenmehlsuppe, billige Leberlöße ohne Eier, neues Sauerkraut, Salatartoffeln.
- Mittwoch.** Milchsuppe, Apfel mit Kartoffeln gemischt, gebadene Kalbsbrat.
- Donnerstag.** Geröstete Brotsuppe, gefüllter Wirfing, Freitag, Kartoffelsuppe, Hackbraten, Weißkohlgemüse, Salatartoffeln.
- Sonntag.** Fleischbrühe mit Gemüse-Einlage, Suppenfleisch, Petersilien-Kartoffeln, Rotkraut.

Grießflöße. Man bringt 1/2 Liter Milch und ein Glas Wasser zum Kochen rührt 1/2 Pfund Grieß hinein, gibt das nötige Salz hinzu und läßt den Brei unter ständigem Rühren kochen, bis er sich von der Pfanne löst. So lange der Brei heiß ist, rührt man mit dem Rührer die Masse aus, die man auf ein Kucheltuch legt, bis sie etwas abgetrocknet und erkalten sind. Dann erhitzt man in einer Pfanne beliebiges Fett, am besten Palmöl, und bakt die Flöße darin rundum durchgelb.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten, die, was ausdrücklich bemerkt ist, unentgeltlich für die Beantwortung erliegen, sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes“ zu richten. Anfragen, denen keine Anwesenheitskarte beiliegen, können nicht beantwortet werden. Der Vermerkungen geschätzter Leserinnen und Leser dankt die Rundschau nicht.

L. A. (Frage.) Wie bearbeitet ich weiche baumwollene Strümpfe zu Winterjacken? Ist voraus besten Dank.

E. S. (Frage.) Ich bitte um Rat betreffs Einmachen von Heidelbeeren. Seit 10 Jahren mache ich Heidelbeeren in Flaschen ein ohne Zucker, welche sich stets sehr gut gehalten haben. In diesem Jahre gelte ich schon nach sehr kurzer Zeit oben auf etwas Schimmel. Ich öffnete die Flaschen und kochte die Heidelbeeren nachmals unter Julek von Zucker. Trotzdem haben dieselben nach 8 Tagen wiederum Schimmel gezeigt. Ebenso ist es mit den Kirschen. Auffallend ist es, daß diese Früchte, die in Selterswasserfrühen eingemacht, sich gut halten, während die in breiten Literfrühen Schimmel zeigen.

Frau B. G. (Frage.) Läßt sich geschmolzene Butter monatelang ohne Einlage über guten Beschaffenheit, also ohne lang zu werden, aufbewahrt? Dasselbe möchte in einem leeren Topf gut verpackt aufbewahrt werden?

H. F. (Frage.) Bin 33 Jahre alt und seit ziemlich zwei Jahren wieder meine Zähne. Habe schon den Arzt und Zahnarzt befragt, jedoch ohne Erfolg. Habe auch schon verschiedene Hausmittel angewendet, z. B. Nardentintur, Salbei, Minze, auch davon keine Besserung.

Abonnetin A. L. (Frage.) Ich leide sehr an Brustschmerzen. Könnte mir jemand ein unschädliches Mittel angeben? Habe schon alle medizinischen Arten angewandt, allerdings ohne Erfolg.

Rheinstraße. (Antwort.) Das Juden rührt allerdings von Ihrem Leiden her. Setzen Sie sich nach dem Waschen die kochende Stelle mit Kaffee ein und lassen Sie den Kaffee fast falls Sie solchen trinken. Ihr Verhalten ist sonst ganz richtig.

E. S. B. (Antwort.) Allein geschüttelter Kürbis wird mit der gleichen Menge Zucker vermischt und 24 Stunden stehen gelassen. Dann kocht man ihn am anderen Tage weich, treibt ihn durch ein Sieb und kocht ihn die ein, bis er in breiten Schwaben vom Sieb fällt.

Reiferer Senf. (Antwort.) Morgens und abends Gurken mit essigsaurem Tonerde hat mir gut bekommen. Bei chronischem Nierenkatarrh sehr ich morchenliches Gurken gut Vorbeuge weiter fort.

Rumkopf. (Antwort.) Ein leeres Topf wird, nachdem er gründlich gewaschen, ausgedrückt, geschwefelt. Man bekennt es besten mit Erdbeeren, was ja jetzt nicht mehr möglich ist. Kirschen, Brombeeren, Preiselbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, in Stücke geschnitten, Maulbeeren, keine Kirschen, keine Stachelbeeren, keine Preiselbeeren, keine Himbeeren sind erlaubt. Der Zucker muß fein gerieben sein, auf 1 Pfund kocht ein Pfund Zucker, 1/2 Liter Rum, öfters mit einem reinen, neuen, abgedröckten Salzölfrühen gründlich durchrühren; der Zucker muß sich auflösen; gut zugedeckt an einem kühlen, nach Norden gerichteten Ort aufbewahren. Die Früchte bleiben roh und müssen gut abgerieben und gut gereinigt sein. — Praktische Anleitung finden Sie weiterhin in dem Buch: „Das Einmachen der Früchte und Gemüse“, welches im Verlag des W. S. 100 (Antwort) Da kann nur der Arzt helfen, durch ständiger Elektrisieren usw.